

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

Umwelterklärung

2025



Herausgeberin: Eberhard Karls Universität Tübingen

Geschwister-Scholl-Platz

72074 Tübingen

Stand: Oktober 2025

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Vorwort.....	5
1 Portrait der Universität Tübingen.....	6
1.1 Rahmendaten.....	6
1.2 Organisation der Universität Tübingen.....	13
2 Umweltpolitik der Universität Tübingen	16
3 Umweltmanagement der Universität Tübingen.....	19
3.1 Organisationsstruktur und Verantwortlichkeiten im Umweltmanagement der Universität.....	19
3.1.1 Verantwortungsebene	19
3.1.2 Koordinierende und operative Ebene	19
3.1.3 Beratungs- und Lenkungebene	20
3.1.4 Unterstützungsebene	20
3.1.5 Informationsebene.....	20
3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen und deren Einhaltung.....	22
3.2.1 Rechtliche Rahmenbedingungen.....	22
3.2.2 Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen:.....	22
4 Umweltaspekte.....	25
5 Stakeholderanalyse.....	28
6 Lebenswegbetrachtung	34
7 Umweltziele und Umweltprogramm 2025.....	36
Umweltprogramm.....	37
7.1 Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil von Forschung und Lehre	38
7.2 Einbeziehung und Schulung der Beschäftigten.....	40
7.3 Ressourcenverbrauch und Umweltbelastungen reduzieren.....	41
7.4 Wasser	43
7.5 Energieverbrauch.....	44
7.6 Stromproduktion durch Photovoltaik	46
7.7 Beschaffungen und Investitionen nach ökologischen Gesichtspunkten....	46
7.8 Mobilität.....	47
7.9 Berichterstattung und Dialog.....	48
7.10 Abgeschlossene Maßnahmen	49

8 Umweltleistung der Universität Tübingen	50
8.1 Gesamtübersicht der Umweltleistungen.....	50
8.2 Energieeffizienz.....	55
8.2.1 Wärme.....	55
8.2.2 Strom	56
8.2.3 Anteil erneuerbarer Energien an Wärme und Strom	57
8.2.4 Kraftstoffverbrauch.....	58
8.2.5 Gesamtenergie.....	58
8.3 Materialeffizienz	59
8.4 Wasser	60
8.5 Abfall.....	61
8.5.1 Wertstoffe	61
8.5.2 Altpapier.....	64
8.5.3 Restmüll.....	64
8.5.4 Sonderabfälle.....	65
8.5.5 Gesamtabfall.....	65
8.6 Biologische Vielfalt/ Flächenverbrauch.....	66
8.6.1 Flächennutzung	66
8.6.2 Biologische Vielfalt.....	67
8.7 Emissionen.....	68
8.7.1 Gesamtemissionen von THG	68
8.7.2 Gesamtemissionen in die Luft.....	69
Erklärung der Umweltgutachter	70

Vorwort

Mit der Implementierung des Umweltmanagementsystems EMAS (Eco Management and Audit Scheme) im Jahr 2011 und vier EMAS-Revalidierungen 2014, 2017, 2020 und 2023 stellt sich die Universität Tübingen den Anforderungen, ihre Umweltleistungen unter Beteiligung aller Universitätsangehörigen kontinuierlich und nachweisbar zu verbessern.

Im Sinne des Energie- und Klimaschutzkonzepts 2030 für Landesliegenschaften setzt sich die Universität Tübingen aktiv für Klimaschutz und die schrittweise Erreichung der Netto-Treibhausgasneutralität bis 2030 ein.

Alljährlich werden Umweltprogramme erstellt und die darin festgelegten Maßnahmen sukzessive umgesetzt. Verschiedenste Umweltziele werden berücksichtigt, beispielsweise die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs und der Umweltbelastungen, Beschaffungen und Investitionen nach ökologischen Gesichtspunkten oder auch die Berichterstattung und der Dialog des EMAS-Prozesses, um nur einige zu nennen.

Der Beirat für nachhaltige Entwicklung trägt dazu bei, dass eine Strategie für Nachhaltige Entwicklung in Lehre, Forschung und Verwaltung entwickelt und deren Durchsetzung angestoßen wird. Der Beirat vernetzt Akteure im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, konzipiert und begleitet Projekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und kommuniziert dies an die inner- und außeruniversitäre Öffentlichkeit. Seit dem 01. September 2024 ist Herr Prof. Dr. Samuel Wagner Prorektor für Nachhaltige Entwicklung. Die strategische Planung sowie die Einreichung von Exzellenz Clustern zum Thema Nachhaltige Entwicklung an der Universität Tübingen stehen dabei im Fokus. Allen Universitätsangehörigen, die durch ihr Engagement den EMAS-Prozess und die nachhaltige Entwicklung aktiv unterstützen, danke ich auf diesem Wege sehr herzlich.

Dr. Andreas Rothfuß
Kanzler und Umweltmanagementbeauftragter der Universität Tübingen

1 Portrait der Universität Tübingen

1.1 Rahmendaten

Die Eberhard Karls Universität Tübingen wurde im Jahre 1477 mit den 4 Fakultäten Theologie, Jura, Medizin und Philosophie gegründet. Heute verfügt die Universität Tübingen über 8 Fakultäten, die über 200 Studiengänge anbieten:

- Evangelisch-theologische Fakultät (13 Professuren)
- Katholisch-theologische Fakultät (13 Professuren)
- Juristische Fakultät (23 Professuren)
- Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät (74 Professuren)
- Philosophische Fakultät (96 Professuren)
- Medizinische Fakultät (131 Professuren)
- Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät (178 Professuren)
- Zentrum für Islamische Theologie (6 Professuren)

Mit all ihren Einrichtungen ist die Universität Tübingen ein Ort des Lernens, Lehrens und Forschens für insgesamt circa 28.600 Studierende, 541 ProfessorInnen und über 5.600 weitere WissenschaftlerInnen.

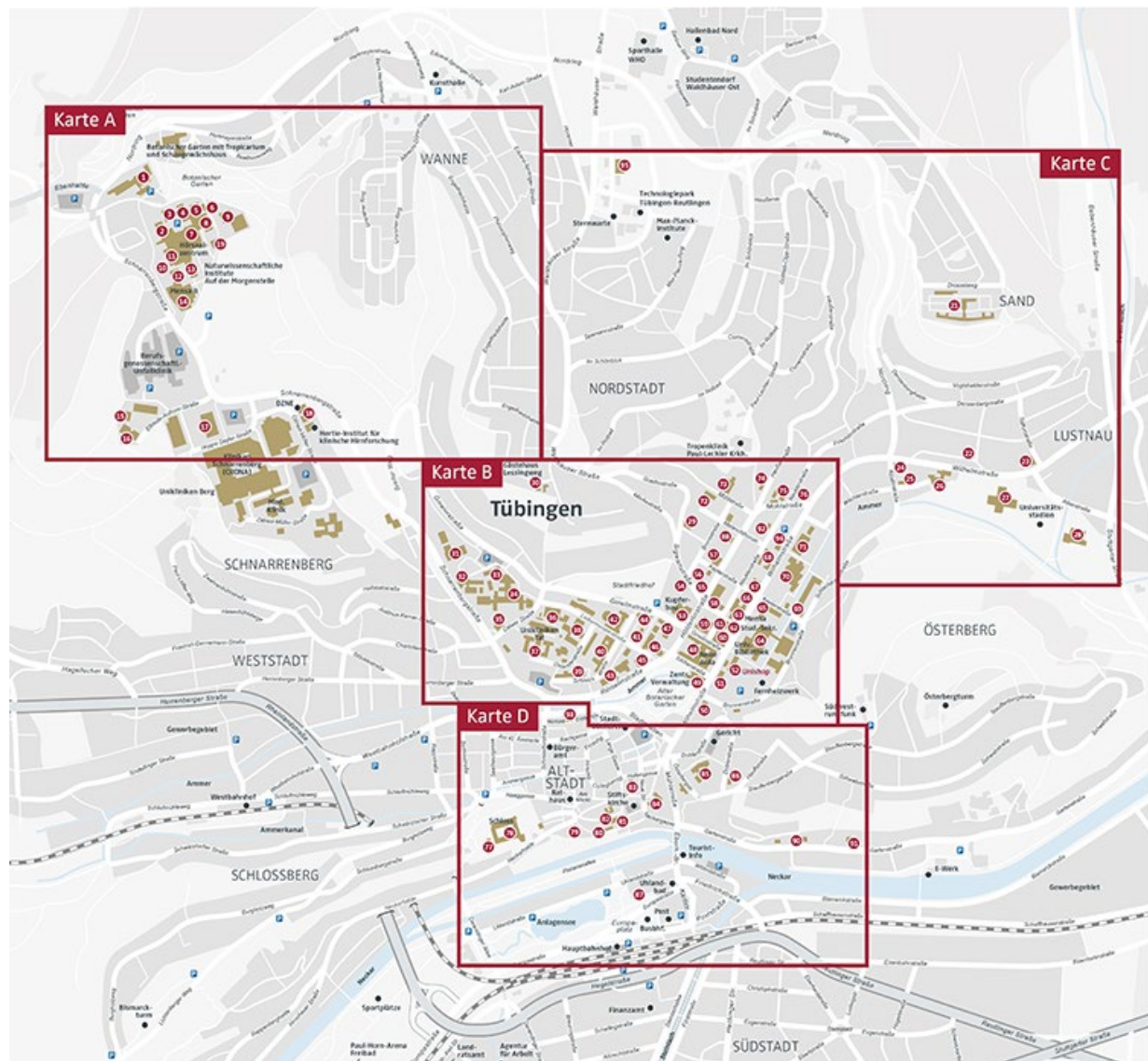
Deren Arbeitsplätze verteilen sich auf derzeit 157 Universitätsgebäude (31.12.2024) und erstrecken sich über das gesamte Stadtgebiet mit einer Nutzfläche (NRF 1-7 + TF + VF nach DIN 277) von 416.950 m² (Stand 31.12.2024).

142 Gebäude sind in Landeseigentum, 15 Gebäude sind angemietet. Für bauliche Maßnahmen ist das Landesamt für Vermögen und Bau zuständig, die Bewirtschaftung liegt in der Hand der Universität.

Der Flächenverbrauch, ausgedrückt in m² versiegelter Fläche, beträgt für die Universität 259.528 m² (Stand 31.12.2024). Die einzelnen Liegenschaften der Universitätseinrichtungen sind dem Orts- und Lageplan (Abb. 1) zu entnehmen.

Das Umweltmanagement umfasst mit Ausnahme der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums alle Einrichtungen der Universität. Das Universitätsklinikum und die Medizinische Fakultät haben eine eigene Verwaltung, eine eigene Gebäudebewirtschaftung und eine von der Universität getrennte Haushaltsführung. Aufgrund dessen bleiben diese Einrichtungen im Umweltmanagement unberücksichtigt.

Abbildung 1: Lageplan der Universität Tübingen



Karte A – Bereich Morgenstelle und Schnarrenbergkliniken	
1 Auf der Morgenstelle 3 und 5	FB Biologie: Institut für Evolution und Ökologie/MNF
2 Auf der Morgenstelle 8	B-Bau: Dekanat Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (MNF) FB Pharmazie/MNF
3 Auf der Morgenstelle 6	H-Bau: Chemisches Zentralinstitut/MNF Praktikumsräume Chemie/MNF
4 Auf der Morgenstelle 10	C-Bau: FB Mathematik/MNF, FB Physik/MNF Zentrum für Quantitative Biologie (QBiC)/MNF
5 Auf der Morgenstelle 12	PN-Bau: Werkstattgebäude der Physik/MNF
6 Auf der Morgenstelle 14/1	Technisches Zentrallager
7 Auf der Morgenstelle 16	Hörsaalzentrum Morgenstelle Bereichsbibliothek Naturwissenschaften Abt. Hausmeisterdienstleistungszentrum/Dezernat VI-1 Cafeteria

8 Auf der Morgenstelle 14	D-Bau: FB Physik/MNF
9 Auf der Morgen-stelle 15	Verfügungsgebäude Morgenstelle: IFIZ Interfakultäres Institut für Zellbiologie/MNF Center for Light-Matter Interaction, Sensors & Analytics (LISA+)
10 Auf der Morgenstelle 22	Chemikalienlager der Universität Sonderabfallentsorgung für die Universität
11 Auf der Morgenstelle 18	A-Bau Institut für Anorganische Chemie/MNF Institut für Organische Chemie/MNF, Institut für Physikalische und Theoretische Chemie/MNF
12 Auf der Morgenstelle 24	F-Bau: Isotopenlabor
13 Auf der Morgenstelle 28	E-Bau: FB Biologie/MNF Institut für Evolution und Ökologie/MNF Interfakultäres Institut für Mikrobiologie und Infektionsmedizin Institut für Neurobiologie/MNF
14 Auf der Morgenstelle 26	Mensa II und Cafeteria
15* Elfriede-Aulhorn-Str. 8	Institut für Klinische Anatomie und Zellanalytik/Medizinische Fakultät
16* Elfriede-Aulhorn-Str. 10	Lehr- und Lerngebäude/Medizinische Fakultät DocLab/Medizinische Fakultät
18* Otfried- Müller-Str. 25	Werner Reichardt Centre for Integrative Neuroscience (CIN) Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie
19(*) Auf der Morgenstelle 32-34	Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen (ZMBP)/MNF, Interfakultäres Institut für Biochemie (IFIB) Neubau/MNF und Medizinische Fakultät
20 Schnarrenberg-str. 94-96	Geo- und Umweltforschungszentrum (GUZ) Fachbereich Geowissenschaften, Fachbereichsverwaltung, Forschungsbe- reiche Angewandte Geowissenschaften, Mineralogie und Geodynamik, Pa- läobiologie SPP 1803 Earth Shape Graduiertenkolleg Integrated Hydrosystem Modelling
39* Elfriede-Aulhorn-Str. 7	Department für Augenheilkunde
104 Hartmeyerstr. 121-127	Botanischer Garten

Karte B – Bereich Wilhelmstraße und Talkliniken	
29* Goethestr. 6	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Bereich Geschichte der Me- dizin/Medizinische Fakultät
30 Lessingweg 3	Dozentenwohnheim, Lessingweg 1 Gästehaus der Universität
31* Geissweg 3-11	Dekanat der Medizinischen Fakultät, Geissweg 5/1 Verwaltung des Klinikums
32 Röntgenweg 13	Werner Siemens Imaging Center
33 Röntgenweg 9	Alte Universitätsapotheke
34* Calwerstr. 7	Frauenklinik Institut für Medizinische Genetik und angewandte Genomik
35* Calwerstr. 3	Institut für Pathologie und Neuropathologie: Abt. Neuropathologie
36* Liebermeisterstr. 25	Universitäts-Hautklinik
37* Osianderstr. 24	Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

38* Osianderstr. 2-8	Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
40* Schleichstr. 4	Alte Frauenklinik: FB Psychologie/MNF, Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)
41 Liebermeisterstr. 6	Personalrat, FB Psychologie: Abt. Schulpsychologie/MNF, Kompetenzzentrum Schulpsychologie (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW)
42 Liebermeisterstr. 12-16	Theologicum: Evangelisch-Theologische Fakultät (einschl. Prüfungsamt) Katholisch-Theologische Fakultät (einschl. Prüfungsamt GymPO) Institut für Ökumenische Forschung, Cafeteria
43 Rümelinstr. 19-23	FB Geowissenschaften: Forschungsbereiche Geographie, Urgeschichte und Naturwissenschaftliche Archäologie/MNF, Katholisch-Theologische Fakultät: Dekanat, Institut für Ökumenische und Interreligiöse Forschung
44* Liebermeisterstr. 8	Institut für Pathologie und Neuropathologie Abteilung Allgemeine und Molekulare Pathologie und Pathologische Anatomie
45 Rümelinstr. 27	College of Fellows
46* Silcherstr. 5	Medizinische Universitätsklinik Institut für Medizinische Biometrie/Medizinische Fakultät Psychologisches Institut, Arbeitsbereich Schulpsychologie
47* Keplerstr. 15	Institut für Physiologie, Abt. Neurophysiologie
48 Geschwister-Scholl-Platz	Neue Aula: Hörsäle, Festsaal, Großer und Kleiner Senat Juristische Fakultät (einschl. Dekanat und Prüfungsamt) Hausmeisterdienstleistungszentrum 1 Zentrale Hörsaalverwaltung, Abt. Einkauf/Dezernat VII-3; Kulturreferat
49 Wilhelmstr. 5	Alte Botanik: Rektorat, Zentrale Verwaltung Stabsstelle Hochschulkommunikation Universitätsbund e. V.
50 Wilhelmstr. 22	Haus der Sprachen: Abt. Deutsch als Fremdsprache und Interkulturelle Programme/ Dezernat V-3, Abt. Fremdsprachenzentrum/Dezernat V-3 Psycho-Soziale Beratungsstelle für Beschäftigte
51 Wilhelmstr. 26	Universitätskasse: Abt. Rechnungswesen/Dezernat VII-2, Abt. Steuern/Dezernat VII-5, Stabsstelle Controlling, Zentrum für Evaluation und Qualitätsmanagement (ZEQ), Hörsäle
52 Wilhelmstr. 30	Clubhaus: Cafeteria, Studierendenrat, Unishop
53 Hölderlinstr. 5	Kupferbau: Hörsäle
54 Sigwartstr. 17	Abt. Bau und Fläche/VIII-1
55 Hölderlinstr. 11	Abt. Arbeitssicherheit/VIII-2 Abt. Umwelt, Energie und Klima mit EMAS-Koordinationsstelle/VIII-3
56 Sigwartstr. 20	Abt. Hochschuldidaktik/Dezernat III-3
58 Sigwartstr. 10 und Hölderlinstr. 12	FB Geowissenschaften: Paläontologische Forschungsbereiche des Senckenberg Centre for Human Evolution and Palaeoenvironment (HEP)/MNF, Paläontologische Lehr- und Schausammlung/MNF Institut für Naturwissenschaftliche Archäologie – Archäometrie/PF
59 Gmelinstr. 6	Alte Physik: Juristische Fakultät
60 Wilhelmstr. 9 und Nauk- lerstr. 2/1	Alte Archäologie und Nebengebäude:

	Studio Literatur und Theater/Dezernat III Abt. Austauschprogramme/Dezernat IV-4 Diversitätsorientiertes Schreibzentrum/Dezernat III Abt. Beratung und Zulassung internationaler Studierender/Dezernat V-2 Hörsäle und Abt. Austauschprogramme/Dezernat V-1
61 Sigwartstr. 3	Zoologische Lehr- und Schausammlung
62 Wilhelmstr. 11	Abt. Tübinger Zentrum für Wissenschaftliche Weiterbildung/Dezernat III-2
63 Wilhelmstr. 13-15	Mensa Wilhelmstraße: Mensa I, Uni-Infopoint
64 Wilhelmstr. 32	Universitätsbibliothek: Bonatzbau, Ammerbau, Alte Waschhalle (Zeitschriften), Universitätsarchiv, Grafische Sammlung
65 Wilhelmstr. 36	Hegelbau: FB Geschichtswissenschaft/PF FB Altertums- und Kunstwissenschaften: Philologisches Seminar/PF Institut für Soziologie/WiSo
67 Wilhelmstr. 19	Verfügungsgebäude Wilhelmstraße: Abt. Welcome Center/Dezernat II-4, Studierendenabteilung/Dezernat IV-1, Zentrales Prüfungsamt/Dezernat IV-2, Zentrale Studienberatung (ZSB) und Beratung behinderter und chronisch kranker Studierender/Dezernat IV-3 Gleichstellungsbeauftragte, Gleichstellungsbüro, Familienbüro, Diversitätsbüro, Beauftragte für Chancengleichheit
68* Wilhelmstr. 27	Institut für Tropenmedizin Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung Betriebsärztlicher Dienst, Comprehensive Infectious Disease Center (CIDiC)
69 Keplerstr. 2	Altes Oberschulamt: Dekanat Philosophische Fakultät Hörsaal, FB Asien-Orient-Wissenschaften: Indologie und Vergleichende Religionswissenschaft/PF, Sinologie, Greater China Studies/PF FB Neuphilologie: Seminar für Sprachwissenschaft/PF European Research Center on Contemporary Taiwan (Europäisches Taiwanzentrum), EZFF - Europäisches Zentrum für Föderalismusforschung Institut für Rechtsextremismusforschung IReX Dr. Eberle Zentrum für digitale Kompetenzen/eScience Center College of Fellows, Abt. Wissenstransfer und Innovation/Dezernat II-3 Koordinationsbüro „International/European Studies“, Schwerbehindertenvertretung (SBV), BAföG-Info-Point
70 Wilhelmstr. 50	Neuphilologikum (Brechtbau): FB Neuphilologie: Deutsches Seminar, Englisches Seminar, Romanisches Seminar, Slavisches Seminar/PF FB Philosophie-Rhetorik-Medien: Seminar für Allgemeine Rhetorik, Institut für Medienwissenschaft/PF, E-Learning Support Center, Zentrum für Medienkompetenz, Brechtbau-Bibliothek, Brechtbau-Theater, Cafeteria
71(*) Wilhelmstr. 56	Lothar-Meyer-Bau: FB Geowissenschaften: Mineralogische Schau- und Lehrsammlung/MNF Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) Department für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Pharmakogenomik; Institut für Physiologie, Abt. für Vegetative und Klinische Physiologie/Medizinische Fakultät Akad. Personalentwicklung und Graduiertenakademie/Dez. II-1 Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung
72 Melanchthonstr. 36	Institut für Politikwissenschaft/WiSo
73 Mohlstr. 36	FB Wirtschaftswissenschaft/WiSo

74 Haußerstr. 11	Methodenzentrum/WiSo
75 Nauklerstr. 47	FB Wirtschaftswissenschaft/WiSo
76 Nauklerstr. 48	Dekanat Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
88 Keplerstr. 17	FB Sozialwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, Lehrbereich Lehren und Lernen mit digitalen Medien/WiSo Sonderforschungsbereich „Andere Ästhetik“ (SFB 1391)
89 Schlachthausstr. 13	Shedhalle: Mensa-Provisorium Shedhalle Uni-Infopoint
92 Nauklerstraße 35	Institut für Religionswissenschaften
94 Wilhelmstr. 31	Tübingen School of Education (TüSE), Tübingen Center for Digital Education (TüCeDE)
96 Rümelinstr. 32	Abt. Forschungs- und Exzellenzstrategie/Dezernat II-1 Abt. Forschungsförderung/Dezernat II-2
98 Melanchthonstr. 30	FB Wirtschaftswissenschaft/WiSo
99 Brunnenstr. 34	Leibniz Kolleg
101 Nauklerstr. 5	Studiengangsplanung und -entwicklung /Dez. III-1
103 Liebermeisterstr. 18	Zentrum für Islamische Theologie (ZITh) Theologische Fakultäten und ZITh: Gemeinsame Seminarverwaltung der Theologien

Karte C – Bereich Sand und Außenbereiche Innenstadt	
17 Ob dem Himmelreich 7	Startup Center
21 Sand 6/7, Sand 13/14	FB Informatik, FB Physik: Institut für Astronomie und Astrophysik, Sand 1, Institut für Kriminologie/Juristische Fakultät, FB Informatik,
22 Wilhelmstr. 113	FB Asien-Orient-Wissenschaften: Orient- und Islamwissenschaften/PF Baden-Württembergisches Brasilien-Zentrum
23 Wilhelmstr. 133	FB Asien-Orient-Wissenschaften: Sinologie und Koreanistik/PF
24 Wilhelmstr. 90	FB Asien-Orient-Wissenschaften: Japanologie/PF
25 Köstlinstr. 6	Universitätsdruckerei
26 Wächterstr. 76	Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV)
27 Wilhelmstr. 124	Institut für Sportwissenschaft/WiSo
28 Alberstraße 27	Universitätssporthalle
95 Maria-von-Linden-Straße 6	FB Informatik (AI Research Building) Exzellenzcluster "Maschinelles Lernen"
100 Heuberger-Tor-Weg 9	Dozentenwohnheim

Karte D – Bereich Altstadt	
66 Friedrichstr. 21	Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim Hauptverwaltung und Psychotherapeutische Beratungsstelle
77 Burgsteige 11/2	Schloss/Haspelturm: Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft (LUI)/WiSo
78 Burgsteige 11	Schloss: FB Geowissenschaften: Forschungsbereich ‚Urgeschichte und Naturwissenschaftliche Archäologie‘/MNF, FB Altertums- und Kunstwissenschaften: Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters/PF, FB Altertums- und Kunstwissenschaften: Institut für Kulturen

	des Alten Orients (Ägyptologie, Altorientalische Philologie, Vorderasiatische Archäologie)/PF, FB Altertums- und Kunstwissenschaften: Institut für Klassische Archäologie/PF, FB Asien-Orient-Wissenschaften: Ethnologie/PF, Museum der Universität im Schloss Hohentübingen (MUT)
81 Münzgasse 30	Alte Aula: Festsaal Institut für Erziehungswissenschaft/WiSo
79 Klosterberg 2	Evangelisches Stift
80 Bursagasse 1	Alte Burse: FB Philosophie-Rhetorik-Medien: Philosophisches Seminar/PF FB Altertums- und Kunstwissenschaften: Kunsthistorisches Institut/PF
81 Münzgasse 30	Alte Aula: Festsaal; Institut für Erziehungswissenschaft/WiSo
82 Münzgasse 11 und 22-30	Institut für Erziehungswissenschaft/WiSo
83 Hafengasse 6	Mensa Prinz Karl
84 Schulberg 2	Pflegghof: FB Altertums- und Kunstwissenschaften: Musikwissenschaftliches Institut/PF, Collegium Musicum Geschäftsstelle des Museums der Universität Tübingen (MUT)
85 Österbergstr. 3	Institut für Klinische Anatomie und Zellanalytik, Graduate School of Neural & Behavioural Sciences/Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
86 Doblerstr. 33	Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum Tübinger Forum für Wissenschaftskulturen
87 Europastr. 6	Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung/WiSo
90 Gartenstr. 29	FB Psychologie: Psychotherapeutische Hochschulambulanz Sonderforschungsbereich 1070: RessourcenKulturen
91* Gartenstr. 47	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Bereich Ethik in der Medizin/Medizinische Fakultät
93 Hintere Grabenstr. 26	Weltethos-Institut, China Centrum Tübingen
97 Walter-Simon-Str. 12	Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung Graduiertenschule & Forschungsnetzwerk LEAD
102 Doblerstr. 21 und 21/1	Personalentwicklung/Dez. VI-3 Digitalisierung Studierendenmanagement/Dez. IV-4 Sonderforschungsbereich 923: Bedrohte Ordnungen Stabsstelle Digitale Transformation und Change Management Stabsstelle Hochschulkommunikation

* nicht im EMAS-Validierungsumfang enthalten

(*) nur der nicht-medizinische Bereich ist im EMAS-Validierungsumfang enthalten

Abkürzungen

FB: Fachbereich

MNF: Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

PF: Philosophische Fakultät

WiSo: Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

MUT: Museum der Universität Tübingen

1.2 Organisation der Universität Tübingen

Rektorat

Das Rektorat ist das Leitungsorgan der Universität. Es ist für die Angelegenheiten der Universität zuständig, für die in diesem Gesetz oder in der Grundordnung nicht ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist.

Dem Rektorat der Universität Tübingen gehört die Rektorin, die Prorektorin für Studierende, Studium und Lehre, der Prorektor für Forschung und Innovation, die Prorektorin für Internationales und Diversität und der Kanzler an. Seit September 2024 gibt es zusätzlich das Prorektorat für Nachhaltige Entwicklung.

Universitätsrat

Der Universitätsrat trägt Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule und schlägt Maßnahmen vor, die der Profilbildung und der Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit dienen. Er beaufsichtigt die Geschäftsführung des Rektorats. Dem Universitätsrat der Universität Tübingen gehören neben dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter 7 externe und 4 interne Mitglieder an.

Senat

Der Senat ist das zentrale Gremium der universitären Selbstverwaltung. Als demokratisch gewähltes Kollegialorgan ist er in Kooperation mit anderen Organen der Universität mit grundsätzlichen Angelegenheiten von Forschung und Lehre betraut (z. B. Satzungsbeschlüsse, Einrichtung von Studiengängen).

Dem Senat der Universität Tübingen gehören 13 Mitglieder kraft Amtes und gewählte Mitglieder an.

Zentrale Einrichtungen

Zentrale Einrichtungen Schwerpunkt Infrastruktur, Service und Support:

- Center for Light Matter Interaction, Sensors & Analytics (LISA+)
- Digital Humanities Center
- Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKM)
- Isotopenlabor
- Methodenzentrum
- Technisches Betriebsamt (tba)
- Tübingen Structural Microscopy
- Universitätsbibliothek mit Universitätsarchiv
- Zentrales Chemikalienlager / Chemisches Zentralinstitut mit Chemikalien- und Sonderabfallentsorgung
- Zentrum für Datenverarbeitung
- Zentrum für Evaluation und Qualitätsmanagement (ZEQ)
- Zentrum für Medienkompetenz (ZFM)
- Zentrum für Quantitative Biologie (QBiC)

Zentrale Einrichtungen Schwerpunkt Studium und Lehre:

- Dr. Eberle Zentrum für digitale Kompetenzen

- Leibniz Kolleg
- Tübingen School of Education (TüSE)
- Zeicheninstitut

Zentrale Einrichtungen Schwerpunkt Innovation und Transfer:

- Startup Center

Zentrale Einrichtungen Schwerpunkt Kultur und Sport:

- Botanischer Garten
- Collegium Musicum
- Hochschulsport
- Kulturreferat
- Museum der Universität (MUT)

Interdisziplinäre Forschungseinrichtungen, Zentren und Institute:

- Brasilien- und Lateinamerika-Zentrum
- Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum
- CRCS
- China Centrum Tübingen (CCT)
- College of Fellows
- European Research Center on Contemporary Taiwan
- Forschungszentrum für Wissenschaftskommunikation
- Forum Scientiarum
- Interdisciplinary Centre for Global South Studies
- Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften
- Tübingen Center for Digital Education
- Tübinger Forum für Wissenschaftskulturen (TFW)
- Zentrum für frankophone Welten
- Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung (ZGD)
- Zentrum Vormodernes Europa

Zentrale Verwaltung

Die Zentrale Verwaltung der Universität umfasst 8 Dezernate mit 27 Abteilungen

- Dezernat 1 „Universitätsentwicklung, Struktur und Recht“
- Dezernat 2 „Forschung“
- Dezernat 3 „Studium und Lehre“
- Dezernat 4 „Studierende“
- Dezernat 5 „International Office“
- Dezernat 6 „Personal und Innere Dienste“
- Dezernat 7 „Finanzen“
- Dezernat 8 „Bau, Arbeitssicherheit und Umwelt“

Außerdem verfügt die Universität über 5 Stabsstellen. Die Stabsstellen Hochschulkommunikation, Leibniz Kolleg und Europäische Universitätsallianz (CIVIS) sind dem Rektorat, die Stabsstellen Controlling & Innenrevision sowie Digitale Transformation und Change Management sind dem Kanzler unterstellt.

2 Umweltpolitik der Universität Tübingen

Die Universität Tübingen verpflichtet sich in ihrem Handeln zu einer nachhaltigen Entwicklung. Diese Verpflichtung ist ein wichtiger Schritt, um die rasant fortschreitenden Umweltveränderungen und deren negative Folgen für die Existenz nachfolgender Generationen aufzuhalten.

Mit der Einführung und Aufrechterhaltung eines validierten Umweltmanagementsystems dokumentiert die Universität, dass sie bestrebt ist, ihre Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern. Dies gilt sowohl für betriebliche Aspekte als auch für die Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in Forschung und Lehre.

Die Beteiligung der Universitätsangehörigen am EMAS-Prozess (z.B. durch Vorschlagswesen, Beteiligung an Kampagnen, Mitwirken in EMAS-Gremien, Informationsaustausch) soll das Engagement fördern und zur Motivation beitragen.

Die Universität setzt sich auf Basis der Umweltleitlinien, der internen Umweltbetriebsprüfungen, der aktuellen Umweltaspekte und der MitarbeiterInnenvorschläge Umweltziele und damit verbundene Maßnahmen, um die Umweltverträglichkeit des Handelns kontinuierlich zu verbessern.

Darüber hinaus richtet die Universität Tübingen ihre Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten an den Zielen des „Energie- und Klimaschutzkonzepts für Landesliegenschaften 2030“ aus. Dieses Konzept legt für landeseigene Gebäude die strategische Zielrichtung einer netto-treibhausgasneutralen Landesverwaltung bis 2030 fest.

Umweltleitlinien der Universität Tübingen

Präambel

Die Universität Tübingen bekennt sich zur Maxime einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Entwicklung. Ihr Handeln orientiert sich an der Aufgabe, die natürlichen Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu erhalten und auf dieser Basis ökonomische und sozial-kulturelle Ziele in Einklang zu bringen.

Als Forschungs- und Lehrort öffnet die Universität Tübingen den Raum, um unterschiedlichen Perspektiven auf nachhaltige Entwicklung Gehör zu verschaffen; als Institution ermöglicht sie ihren Mitgliedern, nachhaltige Entwicklung als lokales Projekt in die Tat umzusetzen und negative Auswirkungen kontinuierlich zu verringern. Somit sind alle in Forschung, Lehre und Verwaltung wirkenden MitarbeiterInnen und Studierenden in dem Bemühen der Universität um nachhaltige Entwicklung eingebunden und werden in besonderer Weise durch die Universitätsleitung unterstützt.

Durch Forschung und Lehre möchte die Universität Tübingen einen sowohl anwendbaren als auch konzeptionellen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Im Bewusstsein ihrer Multiplikatorfunktion will sie dieses konkrete Wissen, die Leitbilder und Konzepte in die Gesellschaft tragen, um so Vorbild und Dialogforum zugleich zu sein.

1. Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil von Forschung und Lehre

Der Universität Tübingen ist es als Lehr- und Forschungsinstitution ein vorrangiges Ziel, das Leitbild der Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre aller Fakultäten zu verankern und einen Austausch zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen und darüber hinaus zu fördern. Projekte, Lehrveranstaltungen und Studiengänge, die sich mit dem Thema der Nachhaltigkeit auseinandersetzen, werden initiiert und gefördert.

2. Einbeziehung und Schulung der Beschäftigten

Neben ihrer Funktion als Forschungs- und Lehranstalt übernimmt die Universität Tübingen auch als Arbeitgeberin Verantwortung für ihr Handeln. Im Rahmen von regelmäßigen Informationen und Weiterbildungsmöglichkeiten für MitarbeiterInnen der Universität wird umweltgerechtes Handeln unterstützt. Alle Universitätsangehörigen sind aufgefordert, sich an der Umsetzung der Umweltziele zu beteiligen und Vorschläge und Ideen einzubringen.

3. Umweltschutz über das gesetzlich geforderte Maß hinaus

Die Universität Tübingen betrachtet staatliche Umweltrichtlinien und -vorgaben als Mindestanforderung. Sie verpflichtet sich zur Einhaltung der geltenden rechtlichen Forderungen und anderer Anforderungen, zu denen sie sich bekannt hat und sich auf die Umweltaspekte beziehen. Sie setzt sich für die Umsetzung aktueller umwelttechnischer Standards ein. Dies gilt insbesondere in den Bereichen Stromverbrauch, Gebäudeheizung, Wasser, Entsorgung und Verbrauchsmaterialien.

4. Ressourcenverbrauch und Umweltbelastungen reduzieren

Neben der kontinuierlichen Verbesserung des Umweltmanagementsystems, soll auch die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung aktiv unterstützt und gefördert werden. Neben der kontinuierlichen Verbesserung des Umweltmanagementsystems, soll auch die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung aktiv unterstützt und gefördert werden. Die Universität setzt sich zum Ziel, den Ressourceneinsatz zu senken. Ein sparsamer und effizienter Umgang mit den Ressourcen ist daher elementar. Umweltbelastungen wie Emissionen, Abwasser und Abfälle werden so weit wie möglich vermieden. Ist dies nicht realisierbar, werden sie mit der besten zur Verfügung stehenden Technik unter Berücksichtigung von langfristigen Kosten-Nutzen-Abwägungen wiederverwertet oder entsorgt.

5. Energetische Sanierung und Modernisierung von Gebäuden

Die universitären Gebäude sollen aktuellen energetischen Standards entsprechen. Dabei orientiert sich die Universität an den Vorgaben des Energie- und Klimaschutzkonzepts für Landesliegenschaften 2030, insbesondere an den Grundsätzen Sanierung vor Neubau, Berücksichtigung grauer Emissionen und Flächeneffizienz. Bei allen baulichen Maßnahmen werden schon bei der Planung ökologische Aspekte berücksichtigt. Dieses ökologische Gesamtkonzept beinhaltet die Verwendung umweltfreundlicher Materialien und eine optimale Flächennutzung, um eine ressourceneffiziente und ökologische Bewirtschaftung zu ermöglichen.

6. Beschaffungen und Investitionen nach ökologischen Gesichtspunkten

Für Beschaffungen und Investitionen werden Umweltauswirkungen bei der Ausschreibung, Herstellung, Lieferung, Verwendung und Entsorgung berücksichtigt und umwelt- und sozialverträgliche Varianten bevorzugt. Die Universität wirkt auf ihre zuliefernden Unternehmen und VertragspartnerInnen zu einer ökologischen und sozialen Verbesserung ein. Bei der Auswahl der Unternehmen wird die gesamte Umweltbilanz berücksichtigt.

7. Umsetzung umweltfreundlicher Verkehrskonzepte

Die Universität strebt, unterstützt durch Fachgremien und in Kooperation mit den öffentlichen Trägern, eine Stärkung des Umweltverbunds (öffentlicher Verkehr, Rad- und Fußverkehr) an. Bei Dienstreisen und Exkursionen wird unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Abwägungen das umweltverträglichste Transportmittel gewählt. Der Umstieg Angehöriger der Universität auf umweltfreundliche Verkehrsmittel wird unterstützt, z.B. durch ein attraktives Jobticket.

8. Berichterstattung und Dialog

Im Dialog mit den eigenen Mitgliedern und der Öffentlichkeit kommuniziert die Universität das Leitbild der Nachhaltigkeit nach innen und außen. Der wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Diskurs wird so in Richtung nachhaltige Entwicklung beeinflusst und die Universität kann Anregungen aufnehmen. Die Universität veröffentlicht jährlich einen Umweltbericht, der neben der Kontrollfunktion bezüglich bestehender Maßnahmen weiteres Potenzial zur Verbesserung des Umweltschutzes aufzeigt.

3 Umweltmanagement der Universität Tübingen

Die Universität ist seit 2011 zertifiziert und wird seit 2014 in 3-Jahreszyklen revalidiert. Das Umweltmanagementsystem der Universität Tübingen umfasst die gesamte Universität mit allen Fakultäten, den wissenschaftlichen, den betrieblichen und den zentralen Einrichtungen sowie der zentralen Verwaltung und deren Stabsstellen.

Ausgeschlossen sind die medizinische Fakultät und das Universitätsklinikum. Diese haben eine eigene Verwaltung, eine eigene Gebäudebewirtschaftung und eine von der Universitätsverwaltung getrennte Haushaltsführung.

3.1 Organisationsstruktur und Verantwortlichkeiten im Umweltmanagement der Universität

Die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten und Aufgaben der Beteiligten im Umweltmanagement der Universität lassen sich folgenden Funktionsebenen zuordnen:

3.1.1 Verantwortungsebene

Das Rektorat trägt als oberstes Führungsgremium die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem. Die Fakultätsvorstände und LeiterInnen der zentralen Einrichtungen tragen die Organisations- und Kontrollverantwortung für das Umweltmanagementsystem innerhalb der Fakultäten. Der Kanzler trägt als Umweltmanagementbeauftragter die Organisations- und Kontrollverantwortung. Er wird durch Abt. VIII.3 Umwelt, Energie und Klima (Umweltkoordination) operativ unterstützt.

3.1.2 Koordinierende und operative Ebene

Die BerichterstatterInnen, die temporären EMAS-Projektgruppen, das technische Betriebsamt des Universitätsklinikums, das Energiemanagement der Universität und die internen AuditorInnen unterstützen die Umweltkoordination. Das Umweltmanagementsystem und das Umweltprogramm wird überprüft und Projekte zur Verbesserung der Umweltsleistungen durchgeführt.

Die BerichterstatterInnen sind als Fachpersonal von Anfang an aktiv in den EMAS-Prozess einbezogen.

Das technische Betriebsamt des Universitätsklinikums (tba) betreut die betriebstechnischen Anlagen der Universitätsgebäude und unterstützt das Energiemanagement der Universität.

Folgende Aufgaben werden von der Abt. VIII.3 Umwelt, Energie und Klima im Rahmen der Umweltkoordination und in Zusammenarbeit mit den EMAS-MitarbeiterInnen erarbeitet:

- Durchführung von Projekten und Maßnahmen
- Überprüfung des Umweltprogramms
- Einhaltung der rechtlichen Forderungen
- Bewertung der Umweltaspekte
- Feststellung notwendiger Korrekturen und Erfolgskontrolle
- Festlegung von Zielen
- Erstellung der Umwelterklärung
- Bilanzierung des Ressourcenverbrauchs

- Erstellung der CO₂-Bilanz
- Erstellung und Durchführung des Energie- und Klimaschutzkonzepts (EuKK)
- Erstellung des Energieberichts

3.1.3 Beratungs- und Lenkungsebene

Der Fachausschuss für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU) berät Abt VIII.3 in EMAS-relevanten Themen, der Beirat für nachhaltige Entwicklung entwickelt, begleitet und kommuniziert eine Gesamtstrategie für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Forschung und Lehre.

3.1.4 Unterstützungsebene

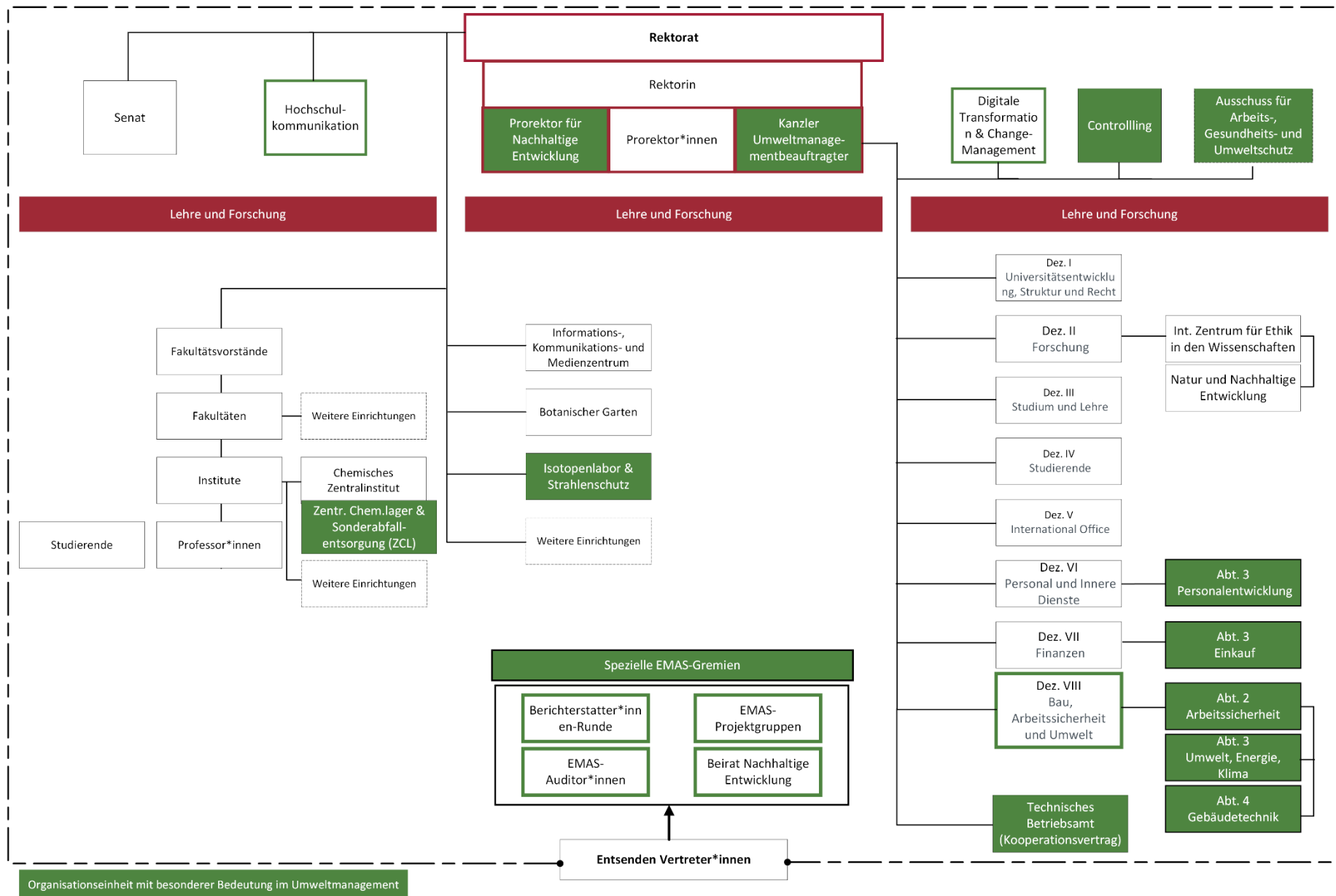
Die Stabsstelle Controlling berät bei der Aufarbeitung und Darstellung umweltrelevanter Kennzahlen, die Stabsstelle Hochschulkommunikation veröffentlicht Beiträge zur internen und externen Kommunikation des EMAS-Prozesses, die Abteilung Personalentwicklung (Zentrale Verwaltung) unterstützt bei der Planung und Durchführung von Fortbildungsangeboten für Beschäftigte im Bereich Arbeits- und Umweltschutz.

3.1.5 Informationsebene

Der Universitätsrat, der Senat, die Beschäftigten der Fakultäten und zentralen und sonstigen Einrichtungen werden vom Umweltmanagementbeauftragten regelmäßig über die Entwicklungen im Umweltmanagementsystem informiert.

Das nachfolgende Schaubild visualisiert die Einbindung der Organisationseinheiten mit besonderer Bedeutung im Umweltmanagement in die Gesamtorganisation der Universität Tübingen (grün hinterlegt).

Umweltmanagement in der Organisation der Universität Tübingen



3.2 Rechtliche Rahmenbedingungen und deren Einhaltung

3.2.1 *Rechtliche Rahmenbedingungen*

Die Universität Tübingen verpflichtet sich, alle wesentlichen umweltrechtlichen Vorschriften einzuhalten, regelmäßig zu aktualisieren und darüber zu informieren. Über die Plattform umwelt-online.de haben wir Zugriff auf aktuelle und für die Uni relevante Vorschriften zu den Bereichen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz.

Die Universitätsleitung trägt die Organisations- und Kontrollverantwortung für den Vollzug der Rechtsvorschriften sowie der Technischen Regeln und Normen zum Umwelt- und Arbeitsschutz. Sie legt hochschulintern die organisatorischen und personellen Strukturen für den Vollzug fest.

Der Kanzler sorgt für den Vollzug der Rechtsvorschriften des Umwelt- und Arbeitsschutzes in allen Einrichtungen der Universität.

Die dazu erforderliche fachliche Information, Beratung und Kontrolle der Universitätseinrichtungen erfolgen durch die Abteilung Arbeitssicherheit.

Zentrale Funktionen des Arbeits- und Umweltschutzes im Bereich der Sonderabfallentsorgung und des Gefahrguttransports sind organisatorisch im Chemischen Zentralinstitut der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt.

Die arbeitsmedizinische Betreuung der Universität Tübingen erfolgt zentral durch die Arbeits- und Sozialmedizinische Ambulanz auf Grundlage des Arbeitssicherheitsgesetzes.

Die Universität Tübingen verfügt zusammen mit dem Universitätsklinikum über eine Geschäftsstelle Biologische Sicherheit, die für die Abwicklung der Vorgaben nach Gentechnikgesetz, Biostoffverordnung und Infektionsschutzgesetz zuständig ist. Hier sind ein Beauftragter für Biologische Sicherheit für das Universitätsklinikum und eine Beauftragte für die Universität angesiedelt. Für den Bereich Strahlen- und Laserschutz wurden von der Universität ein zentraler Strahlenschutzbevollmächtigter und ein Vertreter, Laserschutzbeauftragte und Strahlenschutzbeauftragte bestellt.

Themen und Vorkommnisse aus dem Bereich des Arbeits- und Umweltschutzes werden regelmäßig im zentralen Ausschuss für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU) der Universität behandelt.

3.2.2 *Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen:*

Die Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften im Bereich des Arbeits- und Umweltschutzes wird durch regelmäßige Begehungen durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie durch regelmäßige Audits im Rahmen der Umweltbetriebsprüfung geprüft. Abweichungen dokumentiert bzw. bei Fristsetzung durch Abt. VIII.3 Umwelt, Energie und Klima (übergeordnete Punkte, z.B. aus Audits) über eine Excel-Tabelle registriert, Korrekturen eingeleitet und deren Durchführung kontrolliert.

Die relevantesten Rechtsbereiche der Universität Tübingen sind im Folgenden aufgeführt.

Immissionsschutzrecht

- **Verordnung über fluoriierte Treibhausgase (F-Gase-VO):**
Ortsfeste Klimaanlage, ortsfeste Wärmepumpen: Wartung durch das technische Betriebsamt und Dichtheitsprüfung durch zertifiziertes Personal, dokumentiert in „Maximo“.

Kühl- und Gefrierschränke: Seit 2015 sukzessiver, flächendeckender Austausch alter Geräte durch Neugeräte
- **Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG):**
Die Universität Tübingen betreibt keine genehmigungspflichtigen Einrichtungen im Sinne des BImSchG.
- **1. Bundesimmissionsschutzverordnung (1. BImSchV):**
In den Gebäuden befinden sich mehrere Kleinf Feuerungsanlagen, die durch den Schornsteinfeger regelmäßig überwacht werden.
- **42. Bundesimmissionsschutz-Verordnung (42. BImSchV):**
Rückkühlwerke (6 Universitätsgebäude): regelmäßige Probennahme entsprechend den gesetzlichen Vorgaben durch das technische Betriebsamt des Universitätsklinikums; Überwachung durch die Klinikhygiene des Universitätsklinikums; bei Grenzwertüberschreitung Meldung an die Aufsichtsbehörde durch Abt.VIII-2

Energie, Gebäudeeffizienz und Klimaschutz

- **Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW)**
Die Universität Tübingen muss die Klimaschutzziele des Landes aktiv verfolgen.
- **Gebäudeenergiegesetz (GEG):**
Die Einhaltung des GEG bei Neu- und Umbauten liegt in der Zuständigkeit des Landesbetriebs für Vermögen und Bau Baden-Württemberg.
- **Energieeffizienzgesetz (EnEfG):**
Steigerung der Energieeffizienz. Die Verpflichtung zur Einführung eines Umweltmanagementsystems ist mit EMAS erfüllt.

Gefahrgut

- **Gefahrstoff-VO (GefStoffV):**
Gefahrstoffkataster (SciFormation). Schulungen, Gefährdungsbeurteilungen, Betriebsanweisungen, Verteilung von Infoordnern an die Verantwortlichen der Einrichtungen, Laborrichtlinien online verfügbar
- **Gefahrgutrecht:**
Regelmäßige Information und Schulung von NutzerInnen und beauftragter Personen; zentrale Organisation der Versendung von Gefahrgut durch das Chemische Zentralinstitut

Abfallrecht

- **GewAbfV:**

Trennbehältnisse in öffentlichen Bereichen (Bioabfall, Papier, Gelber Sack, Restmüll). Trennung nur eingeschränkt erfolgreich, da viele Trennsysteme öffentlich zugänglich sind. Getrennte Erfassung der Fraktionen Papier, Glas, Kunststoffe, Metalle, biologisch abbaubare Abfälle, Holz

Wasser-, Abwasserrecht

- **Wasserhaushaltsgesetz (WHG) / Abwasserverordnung (AbwV):**

Für die Einleitung von Abwässern aus den Laboratorien und dem Schwimmbad sind behördlicherseits Grenzwerte für Schadstoffe festgelegt. Die Einhaltung der Grenzwerte wird regelmäßig überprüft. Dafür wird Abwasser durch einen externen Dienstleister untersucht. Die Ergebnisse werden an Abt. VIII.2 Arbeitssicherheit, aber auch direkt an die Behörden übermittelt. Maßgeblich sind die Grenzwerte des DWA-Merkblattes M 115-1. Überschreitungen der teilweise strengeren Grenzwerte aus den wasserrechtlichen Genehmigungen der universitären Anlagen werden behördlicherseits nicht beanstandet. Sie werden jedoch universitätsintern beobachtet und untersucht, denn ihre Unterschreitung ist das Ziel der Universität.

4 Umweltaspekte

Die Ermittlung der Umweltaspekte ist eine Voraussetzung für die Festlegung der Umweltziele und der Maßnahmen für das Umweltprogramm.

Als Instrument zur Durchführung der Umweltprüfung bediente man sich an der Universität Tübingen des sog. „BerichterstellerInnenverfahrens“, eine von HIS Hochschul-Informationssystem GmbH entwickelte Methode. Diese Methode bezieht das Fachpersonal von Anfang an in den EMAS-Prozess aktiv ein.

Es sind insgesamt 17 Handlungsfelder mit bedeutender Umweltauswirkung identifiziert. Diese Tätigkeitsbereiche haben im Umweltbereich bedeutende Auswirkungen:

- (1) Arbeitsschutz
- (2) Ausschreibung von Dienstleistungen
- (3) Bauen und Flächenmanagement
- (4) Einkauf
- (5) Biologische Sicherheit
- (6) Energie- und Wasserversorgung
- (7) Forschung und Lehre
- (8) Gefahrguttransport
- (9) Gefahrstoffe
- (10) Gewässerschutz
- (11) Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle
- (12) Notfallplanung/ Katastrophen- und Brandschutz
- (13) Sicherheit technischer Anlagen
- (14) Sonderabfall
- (15) Schutz vor ionisierender und optischer Strahlung
- (16) Verkehr und Mobilität (Allgemein)
- (17) Verkehr und Mobilität (Zentrale Fahrbereitschaft)

Die Erfassung der Umweltaspekte erfolgt in Zusammenarbeit mit den BerichterstellerInnen und der Abt. VIII.3 Umwelt, Energie und Klima. Zu berücksichtigen sind sowohl direkte als auch indirekte Umweltaspekte. Direkte Umweltaspekte betreffen die Tätigkeiten der Universität, deren Ablauf sie kontrolliert.

Indirekte Umweltaspekte sind Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen, die die Universität nicht in vollem Umfang kontrollieren kann.

Die Bewertung der Umweltaspekte erfolgt nachfolgenden Kriterien:

- Rechtliche Anforderungen
- Menge (Energie, Materialien, Abfall)

- Umweltauswirkungen im Normalbetrieb (Schwere, Häufigkeit)
- Umweltauswirkungen im Notfall (Schwere, Häufigkeit)
- Praktiken (Angemessenheit, Stand der Technik, Beeinflussbarkeit)

A= hohe Priorität, B= mittlere Priorität, C= geringe Priorität

Direkte Umweltaspekte (gemäß Anhang I / EMAS) und spezifische Umweltauswirkungen der Universität

Direkte Umweltaspekte	Umweltauswirkungen der Universität	Bewertung
Rechtsvorschriften und zulässige Grenzwerte in Genehmigungen	Betrieb von Abwasserbehandlungsanlagen, Lagerung von Gefahrstoffen, Tätigkeiten mit genveränderten Organismen (GVO)	A
Emissionen in die Atmosphäre	Verbrennungsabgase von Energieträgern (CO ₂ , CO, NO _x , SO ₂)	B
Einleitung und Ableitung in Gewässer	Einleitung von Schadstoffen (z.B. Laborwasser mit Lösemittelrückständen, Schwermetallen)	C
Erzeugung, Recycling, Wiederverwendung, Transport und Entsorgung von festen und anderen Abfällen, insbesondere von gefährlichen Abfällen	Gewerbeähnliche Abfälle, Wertstoffe, Chemikalienabfälle	A
Nutzung und Kontaminierung von Böden	Versiegelung von Bodenflächen, Gefahr von Havarien mit Gefahrstoffen	B
Nutzung von natürlichen Ressourcen und Rohstoffen (einschl. Energie)	Ressourcenverbrauch für Bau und Betrieb sowie Lehre und Forschung	A
Lokale Phänomene (Lärm, Erschütterungen, Gerüche, Staub, ästhetische Beeinträchtigung usw.)	Emissionen, die zu Beeinträchtigungen in der Nachbarschaft führen	C
Verkehr (sowohl im Hinblick auf Beschäftigte und Studierende)	Ressourcenverbrauch (z.B. Kraftstoffe) und Emissionen durch Verbrennungsabgase	A
Risiko von Umweltunfällen und Umweltauswirkungen, die sich aus Vorfällen, Unfällen und potenziellen Notfallsituationen ergeben oder ergeben könnten.	Havarien mit Gefahrstoffen	C
Auswirkung auf die Biodiversität	Verbrauch von Grünflächen durch Bebauung	B

Indirekte Umweltaspekte (gemäß Anhang I / EMAS) und spezifische Umweltauswirkungen der Universität

Indirekte Umweltaspekte	Umweltauswirkungen der Universität	Bewertung
Produktlebenszyklusbezogene Aspekte (Design, Entwicklung, Verpackung, Transport, Verwendung und Wiederverwendung/Entsorgung von Abfall)	Produkt der Hochschule (Studierender): Umweltkenntnisse der AbsolventInnen (Wissensvermittlung, Bewusstseinsbildung, Multiplikatorenwirkung) Produkt der Hochschule (Auszubildende): Umweltkenntnisse der Auszubildenden (Wissensvermittlung, Bewusstseinsbildung, Multiplikatorenwirkung) Produkt der Hochschule (Forschungsergebnisse): Umweltbezogener Inhalt (Publikationen, Verfahren)	A
Einkauf	Bei der internen Mittelvergabe: Verwendung der begrenzten Mittel für Optimierung im Umweltschutz bei den Lieferanten	B
Verkehr und Dienstleistungen	Dienstreisen der Universitätsangehörigen Auswahl des Fuhrparks Fahrverhalten Verkehrsmittelwahl der Universitätsangehörigen für den Weg zur Universität Betrieb von Mensen und Cafeterien	B
Zusammensetzung des Produktangebots	Produktangebot als Lehr- und Forschungsinhalt: Lehr- und Forschungsinhalte mit Umweltbezug	A
Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten	Einholen von Auskünften über den betrieblichen Umweltschutz von Auftragnehmern und Lieferanten und deren Berücksichtigung bei Ausschreibungen	C

5 Stakeholderanalyse

Interne sowie externe interessierte Parteien und Anspruchsgruppen werden im Rahmen einer Stakeholderanalyse im Umweltmanagementsystem der Universität Tübingen berücksichtigt. Dazu werden deren Einstellungen sowie deren Einfluss zum Projekt systematisch ermittelt. Die Einstellungen und Einflüsse werden in Bezug zum Umweltmanagementsystem generell und somit zu den Umweltaspekten und Umweltauswirkungen des Universitätsbetriebes bewertet. Die Bewertung selbst wird anhand einer fünf-stufigen Skala (1 = negative Einstellung bzw. sehr wenig Einfluss auf das UMS bis 5 = positive Einstellung und sehr hoher Einfluss) vorgenommen. In Abhängigkeit der Ergebnisse werden Kommunikationsmaßnahmen für die einzelnen Stakeholder festgelegt. Stakeholder mit positiver Einstellung und sehr hohem Einfluss (= key player) werden im UMS sehr eng betreut und es findet ein regelmäßiger Austausch statt. Stakeholder mit negativer Einstellung und geringem Einfluss werden informiert und „beobachtet“ und es wird versucht, durch Informationen deren Einstellung positiv zu beeinflussen. Sofern sich aus der Bewertung bindende Verpflichtungen (z.B. Code of Conduct, freiwillige Berichterstattungen) für die Universität gegenüber den Stakeholdern ergeben sollten, werden diese im Umweltmanagementsystem gleichwertig zu den rechtlichen Vorgaben auf Einhaltung geprüft.

Stakeholder-analyse / Universität Tübingen	Einstellung zum Projekt		Einfluss	Maßnahmenbeschreibung
	Welche Erwartungen hat das Projekt an den Stakeholder?	Welche <u>Erwartungen und Einstellungen</u> hat der Stakeholder an das Projekt?	Welchen <u>Einfluss</u> hat der Stakeholder auf das Projekt?	Welche Maßnahmen sollen für das Stakeholdermanagement durchgeführt werden?
		1: negativ 2: leicht negativ 3: neutral 4: leicht positiv 5: positiv	1: sehr wenig Einfluss 2: wenig Einfluss 3: mittlerer Einfluss 4: hoher Einfluss 5: sehr hoher Einfluss	Was soll Wie, Wann und durch Wen kommuniziert werden?

Stakeholder	Kurzbeschreibung	Projekt an Stakeholder	Stakeholder an Projekt	positiv/negativ	Beschreibung Einfluss / Macht	Gewichtung	Maßnahmenbeschreibung
Hochschulleitung/Rektorat und Kanzler	Das Rektorat ist nach Landeshochschulrecht das Leitungsorgan der Universität. Die Aufgaben des Rektorats sind in § 16 Landeshochschulgesetz des Landes Baden-Württemberg geregelt. Das Rektorat ist für die Angelegenheiten der Universität zuständig, für die in diesem Gesetz oder in der Grundordnung nicht ausdrücklich eine andere Zuständigkeit festgelegt ist.	Die Hochschulleitung trägt als oberstes Führungsgremium die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem, der Kanzler in seiner Funktion als Umweltmanagementbeauftragter übernimmt die Organisations- und Kontrollverantwortung für das UMS	Die Hochschulleitung überträgt die koordinierenden und operativen Aufgaben zur Aufrechterhaltung des UMS an die Beteiligten des UMS; sie erwartet eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen und die Einhaltung bestehender Rechtsvorschriften im Bereich des Arbeits- und Umweltschutzes durch die Uniangehörigen	5	Die Hochschulleitung hat einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung sowie die interne und externe Kommunikation des EMAS-Prozesses aufgrund der ihr obliegenden Gesamtverantwortung	5	regelmäßige Berichterstattung in Rektoratssitzungen, Fachausschüssen und bei Stabsstellen; kontinuierliche Beteiligung an EMAS-relevanten Entscheidungen

Stakeholder	Kurzbeschreibung	Projekt an Stakeholder	Stakeholder an Projekt	positiv/ negativ	Beschreibung Einfluss / Macht	Gewichtung	Maßnahmenbeschreibung
Studierende	Die Studierenden nutzen die Lehr- und Forschungsangebote und -einrichtungen der Universität	Unterstützung und Mitarbeit	Die Studierenden erwarten ein hohes Engagement der Uni Tübingen Umweltbe- lange in Betrieb, For- schung und Lehre zu berücksichtigen und aktiv zu handeln	5	Studierende kön- nen den Prozess durch Ihre Mitar- beit und eigene Projekte unterstüt- zen	4	Beteiligung am EMAS- Prozess im Rahmen von Studium oecologicum-Kur- sen, im Beirat für Nachhal- tige Entwicklung, EMAS- Infostände im Rahmen von Veranstaltungen, Vor- schlagswesen
ProfessorIn- nen	Die ProfessorInnen üben Lehr- und Forschungstät- igkeiten aus	Die FakultätsleiterIn- nen sowie die LeiterIn- nen der sonstigen uni- versitären Einrichtun- gen tragen die Organi- sations- und Kontroll- verantwortung für das Umweltmanagement- system innerhalb der Fakultäten	Die ProfessorInnen erwarten einen rei- nungslosen Ablauf des EMAS-Prozesses ohne eigenes zeitin- tensives Engagement, da EMAS nicht Teil ih- rer Kernaufgaben ist	3	ProfessorInnen können Nachhal- tigkeitsaspekte in ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit integrieren	3	regelmäßige Berichterstat- tung in Gremiensitzungen

Stakeholder	Kurzbeschreibung	Projekt an Stakeholder	Stakeholder an Projekt	positiv/ negativ	Beschreibung Einfluss / Macht	Gewichtung	Maßnahmenbeschreibung
Beschäftigte (Fakultäten sowie Verwaltung)	Aufrechterhaltung von Betrieb, Forschung und Lehre	Unterstützung und Mitarbeit in EMAS-Gremien zur Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems, Durchführung von Projekten zur Verbesserung der Umweltleistungen	Die Beschäftigten erwarten ein zeitlich begrenztes Engagement im Hinblick auf die Unterstützung des EMAS-Prozesses; klare Kommunikation laufender Projekte; keinen Komfortverlust hinsichtlich laufender Nutzersensibilisierungsmaßnahmen und technische Maßnahmen zur Ressourceneinsparung	3	Die Beschäftigten haben Einfluss auf die Entwicklung des EMAS-Prozesses in ihrer Funktion als sog. BerichterstatteInnen (VertreterInnen umweltrelevanter Bereiche/ZahlenlieferantInnen für Umweltkennzahlen)	2	regelmäßige Berichterstattung über Rundmails, Uni-Newsletter; Durchführung von Kampagnen (Nutzersensibilisierung, Plakatkampagnen); Vorschlagswesen
Wissenschaftsministerien	Betreuung der Wissenschaften und der Hochschulbildung	Unterstützung bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Implementierung der Nachhaltigkeitsstrategie Ba-Wü in Forschung und Lehre der Universität	Einbindung der Nachhaltigkeitsstrategie Ba-Wü in Betrieb, Forschung und Lehre der Universität	4	trägt die Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie in Forschung und Lehre	3	der Austausch erfolgt über die Hochschulleitung, bei Bedarf wird Nachhaltigkeit thematisiert

Stakeholder	Kurzbeschreibung	Projekt an Stakeholder	Stakeholder an Projekt	positiv/negativ	Beschreibung Einfluss / Macht	Gewichtung	Maßnahmenbeschreibung
Nachbarn	Leben in räumlicher Nachbarschaft mit Uniangehörigen	Toleranz bei eventuellen Störfällen im Unibetrieb	Wahrung einer störungsfreien Privatsphäre	3	klare und transparente Kommunikation im Falle von durch den Universitätsbetrieb verursachte Beeinträchtigungen	1	Aufbau eines funktionierenden Beschwerdemanagements
Energielieferanten	Versorgung der Universitätsgebäude mit Strom und Wärme	störungsfreie, kontinuierliche Lieferung von Strom und Wärme, gute Vertragskonditionen	langfristige Verträge, konkrete Ansprechpartner im laufenden Betrieb	3	regelmäßige Lieferung von Energie, positiver Einfluss bei Lieferung von Ökostrom	2	regelmäßige Information im Rahmen der Lieferantenbeziehung
Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg	Der Landesbetrieb ist Eigentümer der Gebäude. Weiterhin werden Neubauten durch den Landesbetrieb geplant und gebaut.	Berücksichtigung und Umsetzung umwelt- und rechtsrelevanter Aspekte bei Bau und Sanierung universitärer Gebäude	Der Landesbetrieb hat als Eigentümer der Gebäude kein originäres Interesse an der Verbesserung der betrieblichen Umweltleistungen	2	Die Entscheidung zur Weiterführung von EMAS liegt allein bei der Universität	1	Möglichkeiten, dass Anforderungen an einen nachhaltigen Bau sowie einen energieeffizienten Betrieb berücksichtigt werden, sind zu klären. Enge Zusammenarbeit bei der Umsetzung von rechtlichen Anforderungen.

Stakeholder	Kurzbeschreibung	Projekt an Stakeholder	Stakeholder an Projekt	positiv/negativ	Beschreibung Einfluss / Macht	Gewichtung	Maßnahmenbeschreibung
Behörden (Stadt/Landkreis)	Erteilung von Genehmigungen; Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften	zügige Abwicklung von Genehmigungsverfahren	rechtzeitige Beantragung von Genehmigungen; Einhaltung der Rechtsvorschriften	3	genehmigt und kontrolliert genehmigungs- und überwachungs-pflichtige Anlagen	3	rechtzeitige Beantragung von Genehmigungen und Planung gemeinsamer Begehungen; klare Kommunikation
Technisches Betriebsamt	das technische Betriebsamt betreut die technischen Anlagen der Universität (incl. Energiemanagement)	Erfüllung des Dienstleistungsvertrags; Abstimmung, Dokumentation und Berichterstattung geplanter und laufender Maßnahmen	keine besonderen Erwartungen an EMAS, da Zusammenarbeit unabhängig von EMAS gestaltet wird	3	das technische Betriebsamt nimmt als Dienstleister der Universität infrastrukturelle Aufgaben wahr, u.a. die Durchführung diverser Prüfungen und Wartungen technischer Anlagen	5	transparente, kontinuierliche Kommunikation, gemeinsame Durchführung von Projekten, Optimierung des bestehenden Energiemanagements von tba und Universität

6 Lebenswegbetrachtung

Bei der Lebensweganalyse werden diejenigen relevanten Umweltauswirkungen berücksichtigt, die in vor- bzw. nachgelagerten Abschnitten des Lebensweges von Dienstleistungen und Stoffumsätzen entstehen. Da es bei einer Universität ein Produkt im herkömmlichen Sinne nicht gibt, bezieht sich die Lebensweganalyse auf relevante „fassbare“ In- und Outputs. Dazu gehören der Papier-, Energie-, Wasser- und Stoffverbrauch. Von diesen Verbräuchen werden jeweils die Rohstoffgewinnung, Herstellung, Lieferant/Transport sowie die Entsorgung hinsichtlich der Umweltaspekte bewertet. Je nach Erfordernis und Einflussmöglichkeit werden Maßnahmen, um negative Umweltauswirkungen im Lebensweg zu reduzieren und positive zu stärken, festgelegt.

Lebensweganalyse anhand ausgewählter Themen der Universität Tübingen								
Umweltaspekte der vorgelagerten Stufe				Input		Output		Umweltaspekte der nachgelagerten Stufe
Rohstoffgewinnung	Entwicklung	Herstellung	Lieferant/ Transport	Art	Menge	Art	Menge	Entsorgung
Recyclingpapier: Einsatz von natürlichen Ressourcen	nicht relevant	zu 100 % aus Altpapier nach den Vorgaben des "Blauen Engel"	per LKW	Papierverbrauch	42,2 t	Altpapier	305 t	wird dem Papierkreislauf wieder zurückgeführt; Recycling
Strom: Einsatz von natürlichen Ressourcen	nicht relevant	zu 100 % aus Wasser- und Solarkraft	Transport über Stromnetz	Strom	41.632 MWh	Gesamtemissionen	Direkt Direkt (inkl. HFKW und Kraftstoffe) 1.303 t CO ₂ -eq	keine direkte Entsorgung, "Umwandlung" in Emissionen
Erdgas/Heizöl: Einsatz von natürlichen/endlichen Ressourcen	nicht relevant	Fernwärme: Erzeugung aus Erdgas (FHKW Brunnenstr.) bzw. Holz (FHKW Morgenstelle)	Fernwärme: Bezug über Stadtwerke Tübingen (FHKW Brunnenstr.) + MVV (FHKW Morgenstelle); Transport über Leitungsnetz Heizöl: Transport per LKW	Wärme (Fernwärme, Erdgas, Heizöl)	42.800 MWh (Davon 26.667 erneuerbar)			

<i>Umweltaspekte der vorgelagerten Stufe</i>				<i>Input</i>		<i>Output</i>		<i>Umweltaspekte der nachgelagerten Stufe</i>
Rohstoffgewinnung	Entwicklung	Herstellung	Lieferant/ Transport	Art	Menge	Art	Menge	Entsorgung
Erdöl: Einsatz von natürlichen/endlichen Ressourcen	Nicht relevant	konventionelle Herstellung	kein eigener Transport; Bezug über öffentliche Tankstellen	Kraftstoffe	22.000 Liter			keine direkte Entsorgung, "Umwandlung" in Emissionen
Wasser: natürliche Ressource	Nicht relevant	Herkunft: Wasser vom Bodensee und Grundwasser (Neckartal) https://www.swtue.de/wasser.html	Bezug über die Stadtwerke Tübingen; Transport über Leitungssystem	Wasser	104.000 m ³	Abwasser	86.242 m ³	Rückführung zur Kläranlage der Stadt Tübingen
	Nicht relevant	Chemische Industrie	Transport über LKW's	Chemikalien	nicht bekannt	Gefährliche Abfälle	53,18 t	Entsorgung bzw. Verwertung über zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe; Verwertungsquote: 40,02 %

7 Umweltziele und Umweltprogramm 2025

Die Umweltziele der Universität werden durch die Festlegung des Umweltprogramms aktiv verfolgt.

In das Umweltprogramm 2025 werden die noch nicht umgesetzten Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2024 übernommen und weiterverfolgt. Darüber hinaus werden Vorschläge von Universitäts-Angehörigen zur Umsetzung aufgenommen.

Klimaschutz und Treibhausgasneutralität

Die Universität Tübingen richtet ihre Umweltziele und das Umweltprogramm an den im EuK 2030 definierten Maßnahmen zu Energieeffizienz, Erneuerbaren Energien und klimaneutraler Wärmeversorgung und flächeneffizientem Gebäudemanagement aus. Ziel ist es, den durch den Universitätsbetrieb verursachten Treibhausgasausstoß systematisch zu verringern und langfristig einen Beitrag zur netto-treibhausgasneutralen Landesverwaltung bis 2030 zu leisten.

Grundlage hierfür bildet die Erstellung und regelmäßige Aktualisierung einer alle Scopes (Scope 1 – 3) umfassenden CO₂-Bilanz, anhand derer die treibhausgasintensivsten Bereiche identifiziert und gezielt Maßnahmen zur Reduktion eingeleitet werden.

Umweltprogramm

Legende Status der Maßnahmen

abgeschlossen	Abgeschlossene Maßnahme, die nicht weiterverfolgt werden muss und aus dem nächsten Umweltprogramm gestrichen werden kann
aktiv	Noch nicht abgeschlossene, aber aktiv verfolgte Maßnahme
offen	Existierende Maßnahme, für die noch keine Schritte eingeleitet wurden, soll zukünftig aktiver verfolgt werden
neu	Neu aufgenommene Maßnahme, die im kommenden Zyklus verfolgt wird
laufend	kontinuierliche, jährlich wiederkehrende Maßnahme
	Quantifizierbare Einzelziele

Abkürzungen

AB	Abfallbeauftragte/-beratung	KNE	Kompetenzzentrum für nachhaltige Entwicklung
AL3	Abteilungsleiter VIII.3 Umwelt, Energie und Klima	Tba	Technisches Betriebsamt
Beirat-NE	Beirat für nachhaltige Entwicklung	UMK	Umweltkoordinatorin
EM	Energiemanager	VBA	Vermögen und Bau Amt Tübingen
HK	Hochschulkommunikation	Prof.	Professorinnen und Professoren
NE	Nachhaltige Entwicklung		

7.1 Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil von Forschung und Lehre

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständigkeit	Status
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	Nachhaltigkeitspreise für Abschlussarbeiten und Sustainability Lecture.	kontinuierlich, Q4	Die diesjährige Veranstaltung findet am 14.11 ab 18 Uhr in der Alten Aula (Münzgasse 30) statt.	Beirat-NE, KNE	laufend
	Teilnahme am Landesförderprojekt KLIMAfit. Erarbeitung von Maßnahmen und Zielen für sparsamere Ressourcennutzung und die Senkung des Treibhausgasausstoß.	2028	Aufstellung einer Klimabilanz und messtechnische Begleitung. Das ZFM hat zusammen mit 12 weiteren regionalen Firmen am KLIMAfit-Programm erfolgreich teilgenommen und die Urkunde „KLIMAfit-Betrieb“ erhalten. Im Zuge dessen wurde der gesamte Carbon Footprint des ZFM bilanziert. Hieraus wurden rund 14 Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen abgeleitet. Neu angedacht sind die Institute auf dem Sand.	AL3, EM	aktiv

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständigkeit	Status
Lehre & Forschung	Das Studium Oecologicum als ein Lehr-/Lernangebot zur Nachhaltigen Entwicklungen für Studierende aller Fachrichtungen.	kontinuierlich	Im Zentrum stehen die globalen und komplexen Herausforderungen unserer Zeit, wie etwa die Klima- und Biodiversitätskrise, soziale und Nord-Süd-Ungerechtigkeiten sowie Ressourcenknappheiten. Das Studium Oecologicum wird im Rahmen des Transdisciplinary Course Program durchgeführt. Link zum Kursprogramm	Prof., KNE	laufend
	Informationen in der Einführungsveranstaltung für neue Studierende				neu
	Informationen in der Einführungsveranstaltung für neue Professoren und Professorinnen	Ab 2025		Prorektor NE	neu
	Kartierungsarbeiten im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten und Veröffentlichung in Fachzeitschriften (http://www.greening-the-university.de/index.php/bunte-wiese)	kontinuierlich	Die Kartierung eines Gebiets erfasst natürliche und künstliche Merkmale wie Topografie, Biodiversität, Landnutzung und ökologische Aspekte. Sie unterstützt die Planung zukünftiger Entwicklungen und ist entscheidend für Naturschutzprojekte sowie die nachhaltige Nutzung von Ressourcen.	Prof.	offen
Fördermaßnahmen	Finanzielle Förderung von Studierendenprojekten zu Nachhaltigkeitsthemen.	kontinuierlich	Seit September 2024 gibt es das Prorektorat für Nachhaltige Entwicklung. Herr Prof. Samuel Wagner hat dieses Amt übernommen. U.a. wurde eine Task Force für Nachhaltige Entwicklung gegründet. Das Thema Nachhaltigkeit soll stärker in den Fokus der UT gerückt werden.	Prorektorat	offen

7.2 Einbeziehung und Schulung der Beschäftigten

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständigkeit	Status
Umweltbildung	Kontinuierliche Einbeziehung und Weiterbildung der Professor*innen und Mitarbeiter*innen durch Schulungen	kontinuierlich		HIS, KNE, VIII.3	offen
	Umfragen zum Umweltbewusstsein			UMK, KNE	offen
	Durchführung von jährlich einer Infoveranstaltungen durch die Universitätsleitung unter dem Motto: „Einfach Energiesparen“.	Q4	Nutzersensibilisierung und Vorschlagswesen für den effizienten Umgang mit Energie. Prämierung der besten Ideen.	Rektorat, HK, Abt VIII.3	abgeschlossen
	Einführung von NE-Scouts	2026	In jedem Institut sollen Beauftragte für Nachhaltige Entwicklung eingesetzt werden, die jährlich zu einem bestimmten Thema geschult werden, bspw. zu Abfallentsorgung oder Energiesparen	KNE, VIII.3	neu
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	Newsletter			HK	aktiv
	Informationen zu Nachhaltiger Entwicklung an der UT in der Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeitende	2025 Q4		UMK	neu

7.3 Ressourcenverbrauch und Umweltbelastungen reduzieren

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig-keit	Status
Reduktion der Fläche (NRF) pro Person um 20 % bis 2035 (Basisjahr 2022)					
Reduktion der Büroflächen um 20 % bis 2030 (Basis 1.Januar 2022)					
Flächenreduktion	Flächenreduktion (NUF 1-7 + TF + VF) um 20% bis 2035 (Basisjahr 2022) (Fläche/Person)	2035		Rektorat, VBA	offen

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig-keit	Status
	Unfallanzeigen in der Arbeitssicherheit werden digitalisiert	Q3 2025	Ressourcenschonung und Erleichterung von Arbeitsschutzabläufen	AL VIII.2	neu
Digitalisierung	Digital Transformation uniweit	2026	Das Programm wurde durch die HIS entwickelt und soll landesweit einheitlich eingeführt werden. Erste Pilotprojekte werden an der Uni ab 2026 durchgeführt	Stabstelle Digitale Transformation und Change Management	neu

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig-keit	Status
Nachhaltige Ernährung	In Kooperation mit dem StuWe soll das Angebot an vegetarischem/veganem Essen erhöht werden und regionale/saisonale Produkte verstärkt eingesetzt werden	2026	Das Bündnis StuVegan setzt sich bereits für nachhaltigen Mensen ein	KNE, UMK, Studierendeninitiativen	neu
Ressourcenschonung	Ausbau und aktive Bewerbung von Foodsharing-Fairteilern in/an Universitätsgebäuden	kontinuierlich	Es gibt bereits das „Rettlich-Regal“ im Brechtbau. Durch Kapazitätsgrenzen der Foodsharing-Teilnehmenden wird er momentan wenig genutzt. Über Social Media wird aktiv Werbung dafür gemacht.	Beirat-NE, KNE	aktiv
Abfallvermeidung	Umstellung der vorhandenen Papierhandtuchsysteme auf ökologische Varianten (Stoffhandtücher/Jetstreams).	2035	Rektoratsbeschluss für flächendeckende Einführung liegt vor. Sukzessive Umstellung der Gebäude erfolgt.	VIII.3 AB	aktiv
	Ausstattung der Sanitärbereiche der UT mit Trockenseifenspendern	Q 1-4 2025	Aktuell Pilotprojektierung in der Hölderlinstr. 11 und der Sigwartstr. 17	AB	abgelehnt
Recycling	Recycling von Kunststoffen in Laboren	Start Q4 2025	Best Practice der Uni Konstanz soll angewendet werden	AB	neu
Stoffliche Verwertung	Kompostierung von AgarAgar-Nährböden	2026	Frühere Entsorgung über den Restmüll; Pilotprojekt: Entsorgung der autoklavierten Nährböden über den Biomüll	AB	neu
	Stoffliche Wiederverwertung durch Pyrolyse von Grünschnitt des Botanischen Garten	Q3 2025	Das Projekt am Kastanienhof wird von der Universität aktiv unterstützt. Neben dem Beitrag zu Forschung und Entwicklung, wird eine CO ₂ -Senke erzeugt sowie Inklusion aktiv gefördert.	AB	neu

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig- keit	Status
Biodiversität	Sukzessive Anbringung von Nisthilfen an Neubauten und Sanierungsgebäuden der Universität	kontinuierlich	Am Gebäude der Hölderlinstraße 11 wurden bereits Nisthilfen angebracht. Weitere mögliche Gebäude werden identifiziert.	AB, UMK, VBA	aktiv
	Berücksichtigung von Artenschutz-Konzepten im Rahmen von Neubauten und Sanierungsmaßnahmen.	kontinuierlich	Kooperation mit dem Vermögen und Bau Amt, Tübingen und der Universitätsleitung.	VBA, Rektorat	aktiv
	Gründung einer Taskforce Biodiversität	2025	Ziele der Taskforce sind unter anderem die Ausweitung des Pflegekonzepts der Bunten Wiesen und die Thematisierung der Lichtverschmutzung auf dem Campus	KNE, VIII.3, Prof.	neu
	Dachbegrünung der neuen Gebäude im Cyber Valley	2025	Weitere Gebäude sollen auf Machbarkeit überprüft werden	VBA	neu

7.4 Wasser

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig- keit	Status
Wasserverbrauch	Reduzierung des universitären Gesamtwasserverbrauchs durch Implementierung des Controllings für den Neuen Botanischen Garten.	kontinuierlich	Monatliche Kontrolle der Wasserverbräuche im Neuen Botanischen Garten. Maßnahme zur Überprüfung der maroden Wasserleitungen im Außenbereich.	Tba	offen
	Bau einer weiteren Zisterne im botanischen Garten			VBA, VIII.3/1	neu
Wasserge- rechtigkeit	Installation von Wasserspendern auf dem Campus	Q1 2026		VIII.1	neu

7.5 Energieverbrauch

Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit und Aussagekraft der Energiekennzahlen wurde das Basisjahr für die Umweltziele auf 2019 festgelegt. Hintergrund dieser Anpassung sind veränderte Energieverbräuche durch die Corona-Pandemie sowie weltpolitische Entwicklungen (z. B. Energiekrise). Das Jahr 2019 stellt das letzte Jahr mit regulären Betriebsabläufen und einem typischen Energieverbrauch dar.

Reduktion des Endenergieverbrauchs um 2 % pro Jahr (Basisjahr 2023)					
Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig-keit	Status
Reduktion des flächenbezogenen Gesamtstromverbrauchs um 5% bis 2027 (Basisjahr 2019)					
Beleuchtung	Energieverbrauch durch effiziente Raumbelugung reduzieren	kontinuierlich	Gezielte Auslastung bestimmter Gebäude und reduzierter Betrieb in nicht genutzten Gebäuden, v.A. während der Vorlesungsfreien Zeit; Ausweitung von smarter HLLK-Technik Einführung einer Software (CAFM) für effiziente Raumnutzung ist im Gange	AL3, EM, Prorektorat	aktiv
		kontinuierlich	Istzustand: ca. 60 – 70 % der Leuchtpunkte sind bereits auf LED-Technik umgebaut.	AL3, EM	aktiv
	Umrüstung aller Universitätsgebäude auf sparsame LED- Beleuchtung.	2025, Q4	Die Förderung zur Umrüstung der Gewächshäuser am ZMBP auf LED-Beleuchtung wird Anfang 2025 beim BMU beantragt.	AL3, EM, tba	aktiv
		2026, Q1	Einsatz von LED- Beleuchtung in der Wilhelmstr. 50. Eingebunden in das Projekt KlimaFit des ZFM. (ca. 650 Lichtpunkte) Berechnete Einsparungen ca. 30.000 kWh/a. Durch Probleme beim Zulieferer verschiebt sich der Projektzeitraum.	AL3, EM, tba	aktiv
Sustainable Labs	Erhöhung der Freezer-Temperaturen auf 70 °C	Seit Q1 2025	Berechnung der Einsparpotenziale und Campusweite Kommunikation stehen noch aus	EM, UMK	neu

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig- keit	Status
Reduktion des flächenbezogenen, witterungsbereinigten Gesamtwärmeverbrauchs um 5 % bis 2027 (Basisjahr 2019)					
Steigerung des Anteils an erneuerbaren Energien um 20 % bis 2029 (Basisjahr 2019)					
Wärmever- brauch	Umrüstung der technischen Anlagen der Gebäude mit Hocheffizienzpumpen	2026	Erstellung eines Anlagenkatasters durch den EM und sukzessive Umbauten	Tba, EM	neu
	Umstellung des GKT FHW I auf Ökogasbezug	?	Gespräche zur Machbarkeit mit der swt laufen bereits Am derzeitigen Zustand des FHW I wird sich aktuell nichts ändern. Geplant: Großwärmepumpe Klärwerk (2027)	swt, tba	offen
Gesamtener- gie	Digitales Wärme- und Beleuchtungsmanagement für Büroräume und Hörsäle/Seminarräume.	2025	Es sollen flächendeckend Gebäude mit Sensorik ausgestattet werden, um das Heizen und die Beleuchtung an die Nutzungszeiten anzupassen	AL3, EM	aktiv
	Contractingmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Land BaWü für die Gebäude der Universitätsbibliothek	2025	Aktuelle Projekte in der Universitätsbibliothek (Brunnenstraße 25, Ammerbau und ehem. Waschhalle)	AL3, EM	aktiv
	Energetische Feinanalyse von jährlich 4-5 Ungebäuden mit hohen Energieverbräuchen und daraus abgeleiteten Optimierungsmaßnahmen.	kontinuierlich	Erstellung eines Sanierungsfahrplans mit dem VBA	AL3, EM	aktiv
	Warmgangeinhausung im Gebäude des ZDV	2025	Zusammenlegung der dezentralen Serverräume ging voraus, hohe Einsparungen zu erwarten	tba	neu
Green IT	Ausbau der Wärmerückgewinnung im ZDV	2025/26	Serverräume in Containern (Bsp. Schnarrenbergstraße) lassen noch keine Wärmerückgewinnung zu	tba, EM	neu

7.6 Stromproduktion durch Photovoltaik

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständigkeit	Status
PV-Anlagenflächen bis 2028 auf 6000 m² erweitern					
Stromproduktion durch PV -Anlagen bis 2028: 1000 MWh pro Jahr (Basisjahr 2024)					
Photovoltaik	Installation von Photovoltaikanlagen bei Neubauten und Sanierungsgebäuden.	kontinuierlich	Vorgabe des Land BaWü, Ausführung durch das VBA. Ca. 17 PV- Anlagen sind in Planung oder bereits im Bau. Gesamtfläche der geplanten Anlagen bis 2028 beläuft sich auf 10.000 m²	VBA Stabstelle Nachhaltigkeit	aktiv

7.7 Beschaffungen und Investitionen nach ökologischen Gesichtspunkten

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständigkeit	Status
Weiterbildung	Teilnahme an Workshops zum Thema nachhaltige Beschaffungen	2026		Einkauf, VIII.3	neu
Ressourcenschonung	Entwicklung einer Börse für nicht mehr gebraucht Büromaterialien oder Möbel	2026		Einkauf, UMK	neu

7.8 Mobilität

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig- keit	Status
E-Mobilität	Installation von Ladestationen für E-Autos	2025/26	Kooperation mit der Parkraumbewirtschaftung BaWü (PBW)	PBW	aktiv
	Nutzung von E- Bikes für Dienstfahrten.	kontinuierlich	An der UT gibt es mehrere Stellen, die das Ausleihen von Pedelecs ermöglichen. https://uni-tuebingen.de/de/280110	UMK	aktiv
Reduktion von PKWs	Universitätsinterne Carsharing-Plattform	2025, Q1	Ride-Bee App, Rektoratsvorlage in Bearbeitung	Abt. VIII.3 AB	aktiv
Förderung nachhaltiger Mobilität	Ausbau von Fahrradgaragen	kontinuierlich	https://uni-tuebingen.de/de/91558	UMK	neu
	Ausweitung der Duschmöglichkeiten	kontinuierlich	https://uni-tuebingen.de/de/280107	UMK	neu
	Zertifizierung der UT als fahrradfreundliche Arbeitgeberin durch den ADFC			UMK	neu
	Regelmäßige RadCHECK-Events durch das Studentische Gesundheitsmanagement		https://uni-tuebingen.de/de/197225		neu
Vernetzung	Teilnahme an der AG Fuß- und Rad der Stadt Tübingen		Gemeinsame Planung fahrradfreundlicher Infrastruktur, Nutzung von Synergieeffekten bei Mobilitätsbefragungen etc.		neu

7.9 Berichterstattung und Dialog

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig- keit	Status
Onlinepräsenz	Regelmäßige Berichterstattung in den sozialen Medien zu EMAS-Themen in Kooperation mit der Stabsstelle Hochschulkommunikation	kontinuierlich	Newsletter am 5. Februar 2025 zu den Ressourceneinsparungen an der UT	HK, Unileitung	offen
	Homepage aktualisieren und erweitern	kontinuierlich		UMK	aktiv
Vernetzung	Vernetzung von Univerwaltung, Studierenden und städtischen Vertretern zur Reduzierung des Abfallaufkommens.	kontinuierlich	Auftaktveranstaltung Abfallarmes Tübingen am 12.11.25	VIII.3, KNE	aktiv

7.10 Abgeschlossene Maßnahmen

Handlungsfeld	Maßnahme	Zeitraum	Hinweise	Zuständig- keit	Status
Reinigungs- produkte	Umstellung der Reinigungsprodukte auf Cradle-to-Cradle (Frosch green care Produkte).	2023	Jährliche Einsparungen von 108 kg Rohöl, 58 kg Kunststoff und 341 kg CO ₂ .		abge- schlos- sen
Photovoltaik	Installation von Photovoltaikanlagen bei Neubau- ten und Sanierungsgebäuden.		PV- Anlage Mensa NWI (66 kWp), Bj. 2008 PV- Anlage Wertstoffhof (84 kWp), Bj. 2019 PV- Anlage GUZ (66 kWp), Bj. 2021 PV- Anlage Mohlstr. 36 (35 kWp), Bj. 2023 PV-Anlage Wilhelmstr 50 Brechtbau (70kWp), Bj 2025 Netzanschluß PV-Anlage Maria von Lindenstr 6 (30kwp), BJ 2020 PV-Anlage Maria von Lindenstr 1, Bj 2025 Einsparpotenzial: ca. 52.000 KWh/Jahr		abge- schlos- sen
Wärmever- brauch	Umrüstung der technischen Anlagen der Gebäude „Auf der Morgenstelle“ mit Hocheffizienzpumpen	2024	Die Abnahme erfolgte im Oktober 2024. Insge- samt wurden 29 unregelte Pumpen durch Hocheffizienzpumpen ersetzt. Es handelt sich da- bei um ein BMU-Förderprojekt und wurde dem tba zum Betrieb übergeben.	Tba, EM	abge- schlos- sen

8 Umwelleistung der Universität Tübingen

Die Umwelleistung wird über festgelegte Kennzahlen ermittelt. Mit den ermittelten Kennzahlen aus der ersten Umweltprüfung und den darauffolgenden Umweltbetriebsprüfungen - können Aussagen zur Entwicklung der Umwelleistung der Universität getroffen werden. *Bei den spezifischen Umweltkennzahlen handelt es sich bei der Angabe „Personen“ immer um „Beschäftigte (VZÄ) + Studierende“.*

8.1 Gesamtübersicht der Umwelleistungen

Die Kernindikatoren nach EMAS III sind in den grünen Spalten hinterlegt.

Bereich	Parameter	Erläuterung		Faktor	Einheit	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Bezugsgrößen	Beheizte Nutzfläche (NRF)	NUF 1-7+TF+VF			m ²	394.148	409.914	410.165	410.432	414.488	416.950
	Beheizte Nutzfläche (NRF)				m ² /Person	12,87	13,22	12,91	12,80	12,85	12,84
	Büroflächen	NUF2, Stand zum 01.01 des Folgejahres			m ²			73.555	74.012	72.561	72.431
	Gesamtfläche der Grundstücke				m ²	575.243	581.105	582.025	581.975	590.127	590.632
	Gesamtfläche der Grundstücke	Naturnahe u. versiegelte Fläche			m ² /Person	18,78	18,74	18,31	18,14	18,30	18,19
	versiegelte Fläche				m ²	248.700	250.990	251.910	251.930	257.424	259.528
	Naturnahe Fläche				m ²	326.543	330.115	330.115	330.045	332.703	331.104
	Studierende	immatrikuliert				27.231	27.532	28.219	28.434	28.619	28.609
	Beschäftigte	VZÄ				3.400	3.482	3.564	3.642	3.636	3.854
	Anzahl Mitarbeiter/Personen				Uniangehörige	30.631	31.014	31.783	32.076	32.255	32.463
Energie	Strom				MWh	39.001	40.873	42.640	41.672	40.724	41.632
		Anteil erneuerbarer Energien			%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
		Anteil erneuerbarer Energien			MWh	39.001	40.873	42.640	41.672	40.724	41.632
					kWh/Person	1.273	1.318	1.342	1.299	1.263	1.282
					kWh/m ²	99,0	99,7	104,0	101,5	98,3	99,8
	Heizöl (Heizung)		Menge		l	107.022	108.461	101.701	107.038	105.956	127.743

		Heizwert	Faktor	10	kWh/l						
					kWh	1.070.220	1.084.610	1.017.010	1.070.380	1.059.560	1.277.427
					TJ	3,85	3,90	3,66	3,85	3,81	4,60
		Emissionfaktor CO ₂ eq	Faktor	0,313	t CO ₂ eq/MWh	334,98	339,48	318,32	335,03	331,64	399,83
	Erdgas (Heizung)				kWh	5.205.000	4.584.030	4.975.840	4.073.793	4.313.168	3.424.432
					TJ	18,74	16,50	17,91	14,67	15,53	12,33
		Emissionfaktor CO ₂ eq	Faktor	0,252	t CO ₂ eq/MWh	1.311,66	1.155,18	1.253,91	1.026,60	1.086,92	862,96
	Fernwärme (Heizung)		Menge		kWh	40.809.379	41.096.050	47.546.651	38.848.858	36.400.967	39.254.991
		Anteil erneuerbarer Energien			kWh	20.727.464	17.644.934	23.018.896	19.921.830	19.042.806	23.667.043
		Emissionfaktor CO ₂ eq	Faktor	0,26	t CO ₂ eq/MWh	5.221,30	6.097,29	6.377,22	4.921,03	4.513,12	4.052,87
	Gesamtwärme	Heizenergie gesamt			MWh	47.085	46.765	53.540	43.993	41.774	43.957
					kWh/m ² beheizt	119,5	114,1	130,5	107,2	100,8	105,4
		Witterungsbereinigung	Faktor			1,06	1,10	0,97	1,14	1,16	1,16
					MWh wittber.	49.910	51.441	51.933	50.152	48.457	50.990
					kWh/m ² beheizt wittber.	126,6	125,5	126,6	122,2	116,9	122,3
					kWh/Person wittber.	1.629	1.659	1.634	1.564	1.502	1.571
	Kraftstoffe										
	Benzin		Menge		l	1.563	429	1.178	1.828	2.202	3.645
		unterer Heizwert	Faktor Hu	8,6	kWh/l						
		Benzin in kWh			kWh	13.441,80	3.693,61	10.128,48	15.720,80	18.937,72	31.347,00
		Emissionfaktor CO ₂ eq	Faktor	0,347	t CO ₂ eq/MWh	4,66	1,28	3,51	5,46	6,57	10,88
	Diesel		Menge		l	19.526	11.748	13.210	14.738	14.301	25.864
		unterer Heizwert	Faktor Hu	9,9	kWh/l						
		Diesel in kWh			kWh	193.307,40	116.303,72	130.780,98	145.906,20	141.579,90	256.050,23
		Emissionfaktor CO ₂ eq	Faktor	0,354	t CO ₂ eq/MWh	68,43	41,17	46,30	51,65	50,12	90,64
	Diesel + Benzin					34.535	12.177	14.388	16.566	16.503	29.509

	Gesamtenergie (Strom, Wärme, Kraftstoffe)				MWh	86.292	87.758	96.321	85.826	82.658	85.877
					MWh/Person	2,82	2,83	3,03	2,68	2,56	2,65
					MWh/m ² NGF	0,219	0,214	0,235	0,209	0,199	0,206
	Anteil Erneuerbare Energien (Strom, Wärme)				%	69,38	66,77	68,27	71,90	72,45	76,29
	Verbrauch Erneuerbare Energien (Strom, Wärme)				MWh	20.766	17.686	23.062	19.964	19.084	23.709
	Verbrauch Erneuerbare Energien (Strom, Wärme)				MWh/Person	0,678	0,570	0,726	0,622	0,592	0,730
	Gesamterzeugung Erneuerbare Energien (Strom, Wärme)				MWh	77	79	71	80		67
	Gesamterzeugung Erneuerbare Energien (Strom, Wärme)				kWh/Person	2,52	2,54	2,25	2,48	0,00	2,07
Material		Bezeichnung									
	Materialart 1	Papier			t	96,4	51,5	47,5	90,1	44,4	42,2
	Gesamtmaterialverbrauch	Papier			t	96,4	51,5	47,5	90,1	44,4	42,2
					Millionen Blatt	19,20	10,24	9,39	17,87	8,78	8,36
					kg/Person	3,15	1,66	1,49	2,81	1,38	1,30
					t/Person	0,0031	0,0017	0,0015	0,0028	0,0014	0,0013
Wasser					m ³	160.254	144.317	131.846	180.239	140.544	103.294
					m ³ /Person	5,23	4,65	4,15	5,62	4,36	3,18
					m ³ /HNF1-9	0,41	0,35	0,32	0,44	0,34	0,25
Abfall		Bezeichnung									
	Abfallart 1	Altpapier			t	387,69	354,54	326,46	322,55	326,82	305,41
	Abfallart 2	Bioabfälle			t	21,19	20,67	21,68	21,00	21,97	87,07
	Abfallart 3	Restmüll			t	342,23	325,43	304,10	298,55	323,15	326,29
	Abfallart 4	Styropor		0,005 t/m ³	t	0,12	0,39	0,36	0,43	0,18	0,18
	Abfallart 5	Metallschrott			t	22,56	16,82	12,51	12,59	15,33	17,82
	Abfallart 6	Altholz			t	24,33	21,22	20,25	16,79	20,51	16,30
	Abfallart 7	Folien		0,11 t/m ³	t	0,08	2,53	3,08	2,42	1,10	1,76
	Abfallart 8	Elektronikschrott			t	33,03	96,20	30,99	25,79	15,55	12,45

	Wertstoffe (AA 2,4,5,6,7,8) gesamt				t	101,31	157,83	88,87	79,02	74,63	135,58
	Wertstoffe (AA 2,4,5,6,7,8) gesamt pro Person				kg/Person	3,31	5,09	2,80	2,46	2,31	4,18
	Altpapier pro Person				kg/Person	12,66	11,43	10,27	10,06	10,13	9,41
	Restmüll pro Person				kg/Person	11,17	10,49	9,57	9,31	10,02	10,05
	gefährl. Abfallart 9	Laborabfälle, organ. + anorgan.			t	17,05	14,96	15,06	15,16	10,35	16,63
	gefährl. Abfallart 10	Lösemittel, halogenhaltig			t	5,63	6,46	5,24	5,45	4,76	4,79
	gefährl. Abfallart 11	Lösemittel, halogenfrei			t	22,08	19,51	17,85	18,19	14,79	15,68
	gefährl. Abfallart 12	Altöl, -emulsion			t	0,78	1,49	0,56	0,51	1,01	0,74
	gefährl. Abfallart 13	öhlhaltige Abfälle			t	0,58	0,83	0,96	0,36	0,38	0,53
	gefährl. Abfallart 14	verunreinigte Verpackungen			t	0,60	0,47	0,19	0,07	0,27	0,10
	gefährl. Abfallart 15	Aufsaug- und Filtermaterialien			t	12,33	11,50	12,29	11,81	8,33	13,68
	gefährl. Abfallart 16	sonstige gefährliche Abfälle (Altfarben, Altholz IV etc.)			t	0,98	1,86	0,87	0,74	2,65	1,04
	Gesamtabfall	Gesamtabfälle			t	891,2	894,9	772,5	752,4	767,1	820,4
		Gesamtabfälle/Person			kg/Person	29,10	28,85	24,30	23,46	23,78	25,27
	Gefährliche Abfälle	Gefährliche Abfälle			t	60,03	57,08	53,04	52,29	42,53	53,18
		Gefährliche Abfälle/Person			kg/Person	1,96	1,84	1,67	1,63	1,32	1,64
Frachten	Emissionen	SO2			kg	222,70	223,90	211,30	220,51	218,77	261,37
		NOx			kg	673,33	583,12	620,30	548,29	568,40	555,88
		Staub			kg	16,08	14,31	14,54	14,07	14,21	16,32
		SO2, NOx, Staub ges.			kg	912,11	821,34	846,14	782,87	801,38	833,57
Treibhausgasemissionen											
	Fernwärme	CO2eq	Faktor	0,26	t CO2eq/MWh	5.221,30	6.097,29	6.377,22	4.921,03	4.513,12	4.315,18
	HFKW	R134a			kg	18,50	6,00	36,00	0,00	0,00	12,00
			Faktor	1.430	t CO2eq/kg						
					t CO2eq	26,46	8,58	51,48	0,00	0,00	17,16
		R404A			kg	5,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00
			Faktor	3.922	t CO2eq/kg						
					t CO2eq	19,61	19,61	0,00	0,00	0,00	0,00
		R407C			kg	34,50	36,00	10,00	5,00	0,00	5,00

			Faktor	1.774	t CO2eq/kg						
					t CO2eq	61,20	63,86	17,74	8,87	0,00	8,87
		R410A			kg	0,00	0,00	0,00	6,00	2,50	6,00
			Faktor	2.088	t CO2eq/kg				12,53	5,22	12,53
					t CO2eq	0,00	0,00	0,00	12,53	5,22	12,53
		R422D			kg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
			Faktor	2.730	t CO2eq/kg						
					t CO2eq	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		R507A			kg	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
			Faktor	3.985	t CO2eq/kg						
					t CO2eq	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		R449a			kg	0,00	0,00	0,00	0,00	10,00	0,00
			Faktor	1.397	t CO2eq/kg					13,97	0,00
					t CO2eq	0,00	0,00	0,00	0,00	13,97	0,00
		HFKW ges.			t CO2eq	107,27	92,05	69,22	21,40	19,19	38,56
	Energie (Strom, Wärme, Kraftstoffe)				t CO2eq	6.941,03	7.634,40	7.999,26	6.339,76	5.988,37	5.679,49
	Gesamtemissionen				t CO2eq	7.048,30	7.726,46	8.068,48	6.361,16	6.007,56	5.718,05
	Gesamtemissionen pro Person				kg CO2eq/Person	230,10	249,13	253,86	198,32	186,25	176,1

8.2 Energieeffizienz

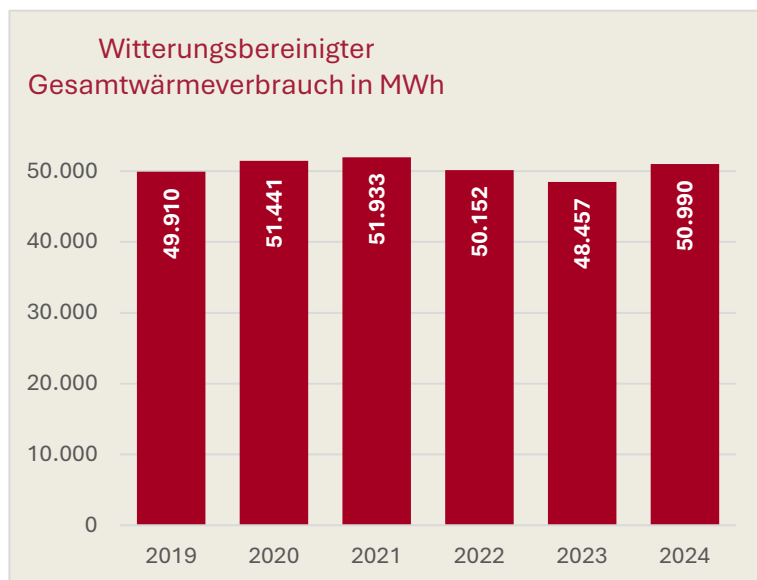
In Umsetzung des Energie- und Klimaschutzkonzepts 2030 verfolgt die Universität Tübingen das Ziel, die durch den Gebäudebetrieb verursachten Treibhausgasemissionen bis 2030 drastisch zu reduzieren. Die CO₂-Bilanz der Universität bildet die Grundlage für die Bewertung der Fortschritte.

8.2.1 Wärme

Umweltziel: Reduktion des witterungsbereinigten Gesamtwärmeverbrauchs bezogen auf die Fläche um 5 % bis 2027 (Basisjahr 2019).

Die Universitätsgebäude werden mit Fernwärme, Heizöl und Erdgas versorgt.

Die Wärmeverbräuche sind mit witterungsbereinigten Werten angegeben. Witterungsbereinigte Wärmeverbräuche ermöglichen einen Vergleich von mehreren Jahren, der von unterschiedlichen Witterungseinflüssen bereinigt ist. Die Witterungsbereinigung erfolgt rückwirkend mit den Klimafaktoren des Deutschen Wetterdienstes.

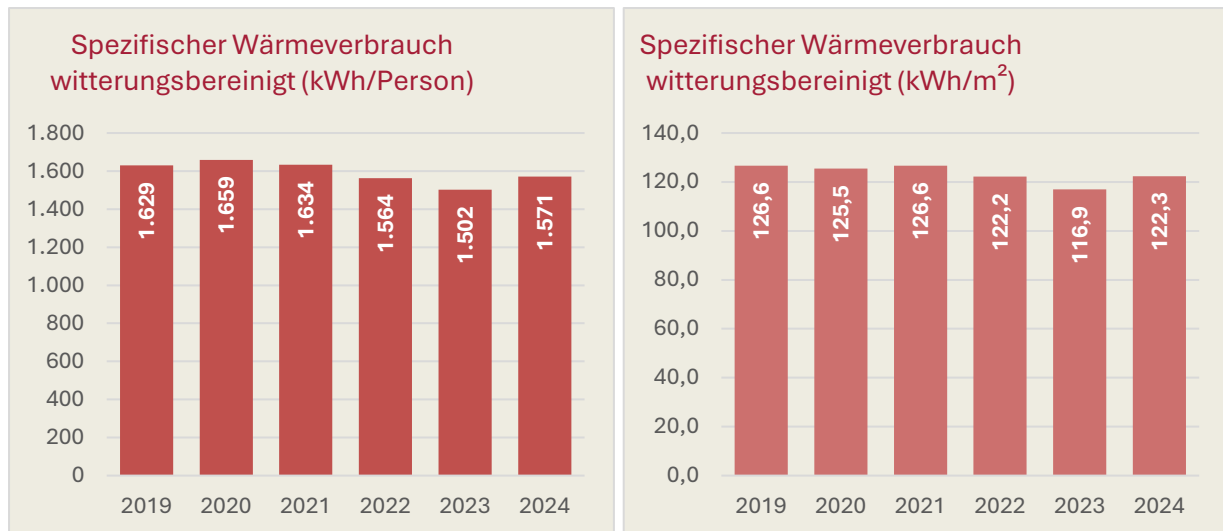


Der witterungsbereinigte Gesamtwärmeverbrauch zeigt zwischen den Jahren 2019 bis 2021 einen allgemeinen Aufwärtstrend („Coronamehrverbrauch“).

Über die Heizperiode 2022/23 wurden die Räume der Universität gemäß den Landesvorgaben (Kurzfristenergieversorgungs-sicherungsmaßnahmenverordnung – EnSikuMaV) auf maximal 19 °C beheizt, daher sank der Energieverbrauch verglichen mit den Vorjahren. Die Umsetzung dieser Vorgabe spiegelt sich in den niedrige-

ren Energieverbräuchen wider. Mit Aussetzung der Regelung zum März 2023 steigen die Heizverbräuche wieder langsam auf das Niveau von vor Corona. Im Vergleich zu 2023 ist der Gesamtwärmeverbrauch um ca. 5 % gestiegen.

Um den Energieverbrauch der dynamisch wachsenden Universität richtig einordnen zu können, müssen aussagekräftige Kennzahlen herangezogen werden, wie bspw. die flächenbezogene Kennzahl kWh/m².

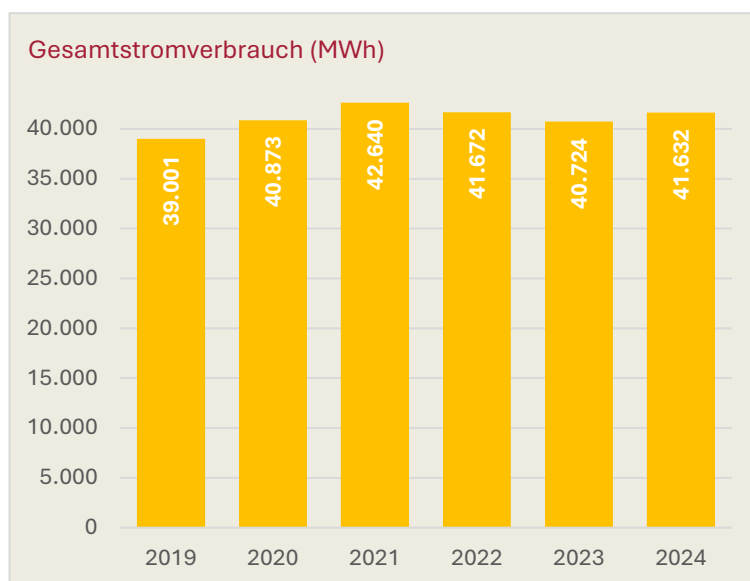


Die spezifischen Wärmeverbräuche zeigen dabei eine ähnliche Entwicklung wie der Gesamtverbrauch. Es wird jedoch deutlich, dass der im Vergleich zu 2019 gestiegene Gesamtenergieverbrauch im Wesentlichen auf das Wachstum der Universität zurückzuführen ist. Der Energieverbrauch pro Person ist zwischen 2019 und 2024 um 3,6 % gesunken. Ein vergleichbarer Trend zeigt sich beim flächenbezogenen Wärmeverbrauch, der im gleichen Zeitraum um 3,4 % zurückgegangen ist.

8.2.2 Strom

Umweltziel: Reduktion des flächenbezogenen Stromverbrauchs bis 2027 um 5 % (Basisjahr 2022).

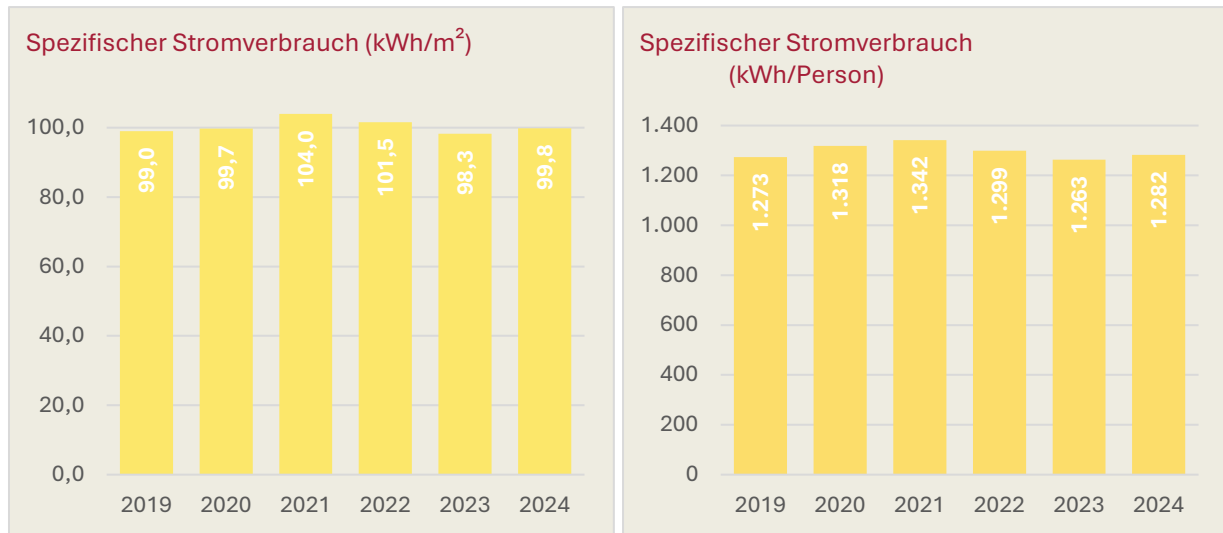
Seit 01.01.2011 betreibt das technische Betriebsamt des Universitätsklinikums (tba) ein eigenständiges Stromportfolio. Verantwortlicher Vertragspartner des tba sind die Stadtwerke Tübingen, die die UT seit 2015 mit 100 % Ökostrom beliefern.



Der Gesamtstromverbrauch unterliegt unregelmäßigen Schwankungen um die 5 %. Die Abnahme des Stromverbrauches durch Energiesparmaßnahmen in einzelnen Gebäuden steht dem Mehrverbrauch stromintensiver Nutzungen (z.B. Servergebäuden, Laborgroßgeräten, Kälteerzeugern und Lüftungsanlagen) gegenüber. Der Mehrverbrauch 2020/2021 ist der Pandemie und damit einhergehender Auflagen (Lüftungsanlagen in Hörsälen und Seminarräumen im 24/7-Betrieb) geschuldet. Durch

die weiter voranschreitende Umrüstung auf energiesparsame LED-Beleuchtung und nutzerabhängige Steuerungstechnik können weitere Einsparpotenziale genutzt werden.

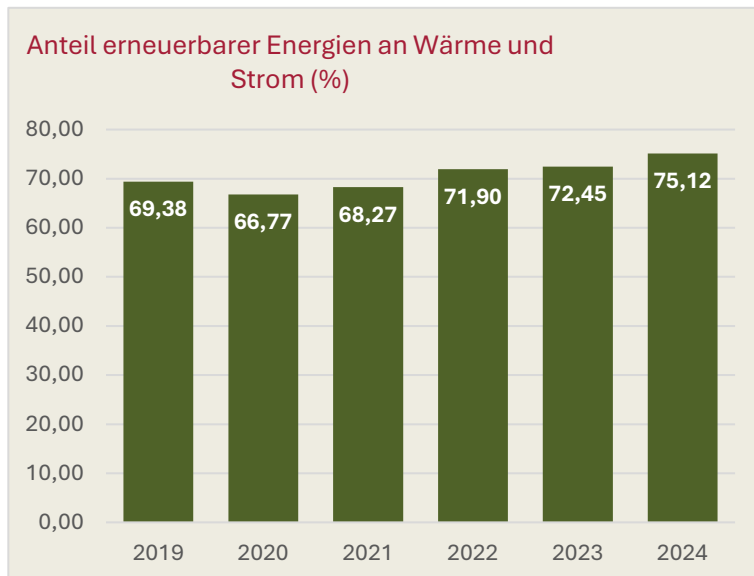
Auch beim Stromverbrauch ist es wichtig, die Entwicklung im Kontext des universitären Wachstums zu betrachten. Der Anstieg des Gesamtstromverbrauchs lässt sich vor allem durch die wachsende Nutzfläche, zusätzliche Forschungsaktivitäten sowie eine zunehmende technische Ausstattung erklären. Trotz des höheren Gesamtverbrauchs in 2024 bleibt der Stromverbrauch pro m² nahezu konstant, und auch pro Person zeigt der Verbrauch eine sinkende Tendenz. Das weist auf eine insgesamt effizientere Energienutzung hin.



Der spezifische Stromverbrauch liegt 2024 daher nahezu auf dem Niveau der Vorpandemie-Zeit.

8.2.3 Anteil erneuerbarer Energien an Wärme und Strom

Umweltziel: Der Anteil an erneuerbaren Energien soll bis 2029 im Vergleich zum Jahr 2022 um 20 % steigen.

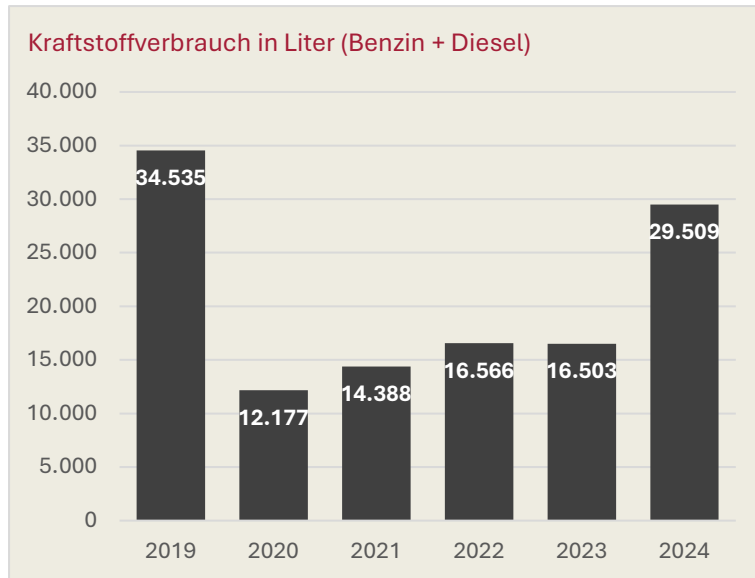


Seit 01.01.2015 bezieht die Universität Tübingen zu 100 % Ökostrom. Das Fernheizwerk II verbrennt Holzhackschnitzel als regenerativen Energieträger. Zum Basisjahr 2022 ist der Anteil um 6 % gestiegen.

In den kommenden Jahren soll geprüft werden, ob auch das Fernheizwerk I auf regenerative Energieträger umgestellt werden kann. Der Ausbau an PV-Anlagen auf dem Dach wird weiterhin vorangetrieben. Dieser fließt jedoch nicht in die vorliegende Bilanz ein, da die Universität bereits zu 100 % Ökostrom bezieht.

8.2.4 Kraftstoffverbrauch

Der außerordentlich geringe Kraftstoffverbrauch im Jahr 2020 ist auf die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen. Von 2020 auf 2022 stieg der Verbrauch wieder um 36 %, da beispielsweise die Durchführung einzelner Exkursionen wieder möglich wurde.

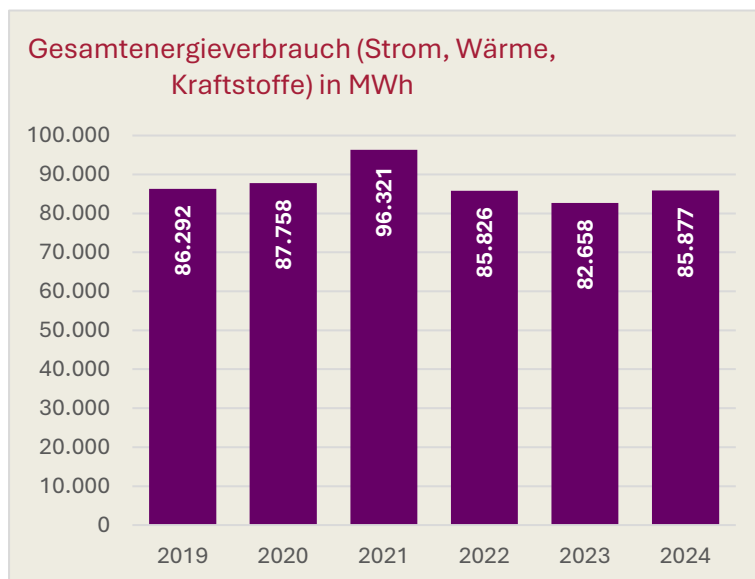


Der erhöhte Kraftstoffverbrauch im Jahr 2024 beruht auf einer detaillierteren Erfassung, die nun auch einzelne Fahrzeuge berücksichtigt, die den jeweiligen Instituten zugeordnet sind. Darüber hinaus wurden die mit Diesel betriebenen Notstromaggregate in die Statistik einbezogen.

Es erfolgt eine sukzessive Umstellung auf Elektromobilität. Bei jeder Kfz-Neubeschaffung wird geprüft, ob ein elektrisch betriebenes Fahrzeug in Frage kommt.

8.2.5 Gesamtenergie

Umweltziel: Reduktion des Endenergieverbrauchs um 2 % pro Jahr (Basisjahr 2023).



Die Gesamtenergie umfasst den Verbrauch an Strom, Wärme und Kraftstoffen. Laut dem in 2023 verabschiedeten Energieeffizienzgesetz (EnEfG) ist die Universität als öffentliche Stelle dazu verpflichtet ihren Endenergieverbrauch jährlich um 2 % zu senken (Basisjahr 2023).

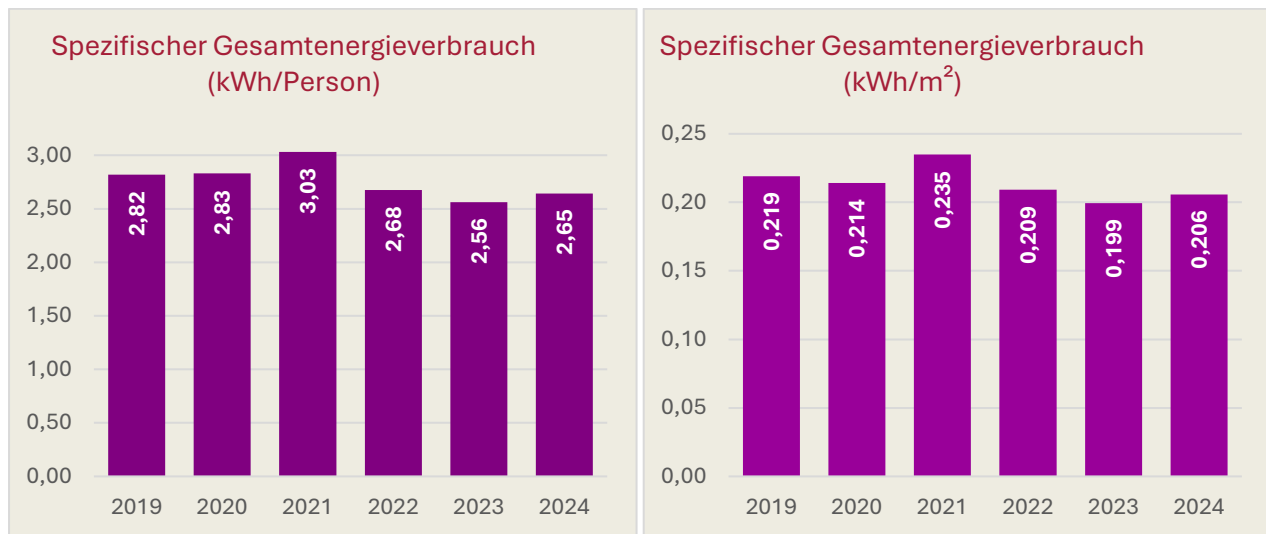
Der Endenergieverbrauch konnte im Vergleich zum Vorjahr nicht verringert werden. Gegenüber 2023 stieg der Gesamtverbrauch im Jahr 2024 um rund 4 %. Auch

die spezifischen Energieverbräuche zeigen einen ähnlichen Anstieg.

Den größten Anteil an dieser Entwicklung hat der Wärmeverbrauch, der im Vergleich zum Vorjahr um etwa 5 % zunahm. Hauptursache hierfür ist das Aussetzen der EnSikuMaV, wodurch die zuvor geltenden Temperatur- und Heizbeschränkungen entfielen.

Darüber hinaus führt die fortschreitende Digitalisierung sowie das Wachstum der Universität im Forschungsbereich zu einem höheren Energiebedarf. Der Einsatz zusätzlicher, teilweise

energieintensiver Forschungs- und IT-Geräte hat ebenfalls zu einer Steigerung des Stromverbrauchs beigetragen.



Die Universität Tübingen verfolgt weiterhin das Ziel, den Endenergieverbrauch zu senken und durch technische, organisatorische und verhaltensbezogene Maßnahmen die Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern.

8.3 Materialeffizienz

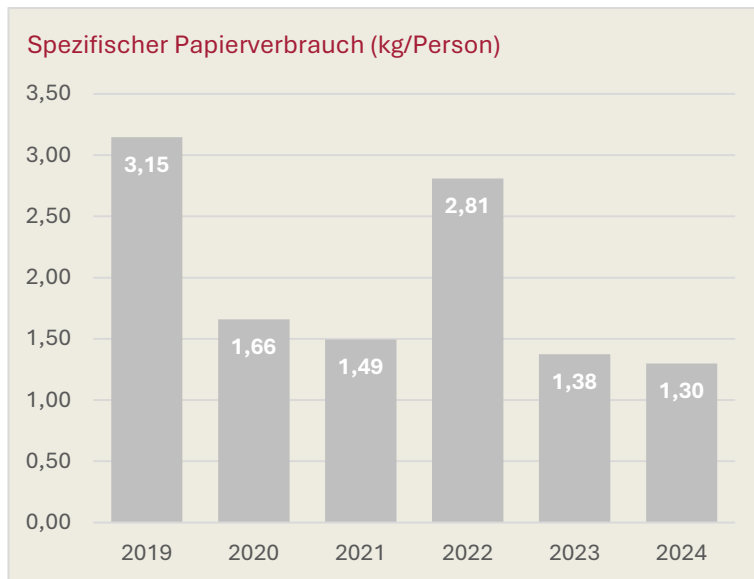
Der Bereich Beschaffung der Universität wird nach den Vorgaben der Landesbeschaffungsordnung durch die Abt. Einkauf (Zentrale Verwaltung) organisiert. Anforderungen an Lieferanten und Dienstleister zu Aspekten des Arbeits- und Umweltschutzes sind in der Vergabeordnung des Landes geregelt. Mit Aufnahme der Abt. Finanzmanagement (Zentrale Verwaltung) in den EMAS-Prozess durch Beschluss des Rektorats am 13.06.2012 kann direkt Einfluss genommen werden auf die Berücksichtigung ökologischer Aspekte bei Ausschreibungen und Vergaben.

In den Ausschreibungen für die Vergabe der Reinigungsleistungen wurde (Gebäude Morgensstelle) bzw. wird (Gebäude Talbereich) berücksichtigt, dass ausschließlich Cradle to Cradle-Produkte verwendet werden. Die Reinigungsmittel der Fremdfirmen wurden seit Oktober 2017 bis 2022 sukzessive umgestellt, die Reinigungsmittel des eigenen Reinigungspersonals wurden 2023 auf die green care-Produkte der Marke Frosch umgestellt. Hierdurch konnte laut Herstellerangaben 108 kg Rohöl, 58 kg Kunststoff und 341 kg CO₂ eingespart werden.

Mit Einführung von EMAS an der Universität wurde in einem ersten Schritt besonderes Augenmerk auf den Verbrauch und die Herkunft der verwendeten Kopierpapiere gelegt. Seit 01.10.2010 werden ausschließlich Kopierpapiere in Recyclingqualität, zertifiziert mit dem Blauen Engel, beschafft.

Mit Verabschiedung des Umweltprogramms 2012 rückte das Thema „Papier sparen“ in den Fokus, das erwartete personenbezogene Einsparpotenzial lag bei 10 % (Basisjahr: 2010, Frist 2014). Dieses Ziel wurde erreicht: Im Zeitraum von 2010 bis 2014 sank der personenbezogene Papierverbrauch um 32,3 %.

Seither wird die Universität von der Initiative pro Recyclingpapier in Kooperation mit dem Bundesumweltministerium regelmäßig als „Recyclingpapierfreundliche Hochschule“ ausgezeichnet.

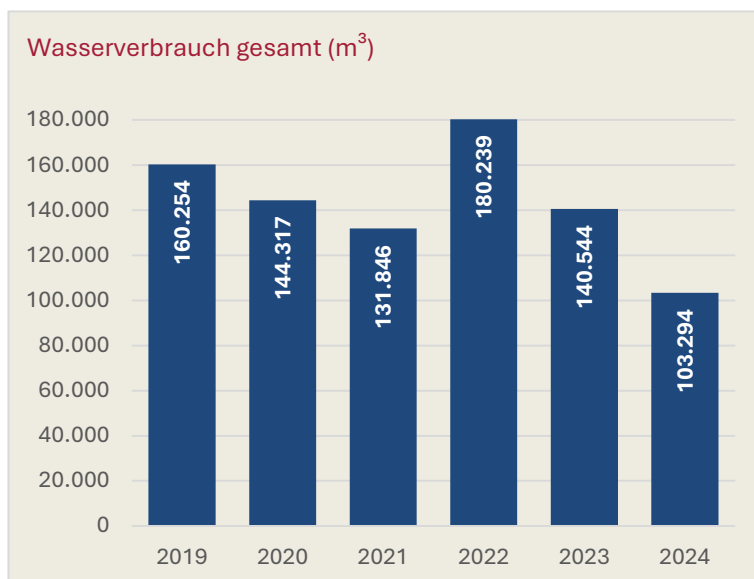


Der starke Minderverbrauch steht zum einen im Zusammenhang mit der automatisierten Duplexfunktion sowie der zunehmenden Nutzung der Scanfunktion.

Durch die voranschreitende Digitalisierung sinkt der Papierverbrauch kontinuierlich.

8.4 Wasser

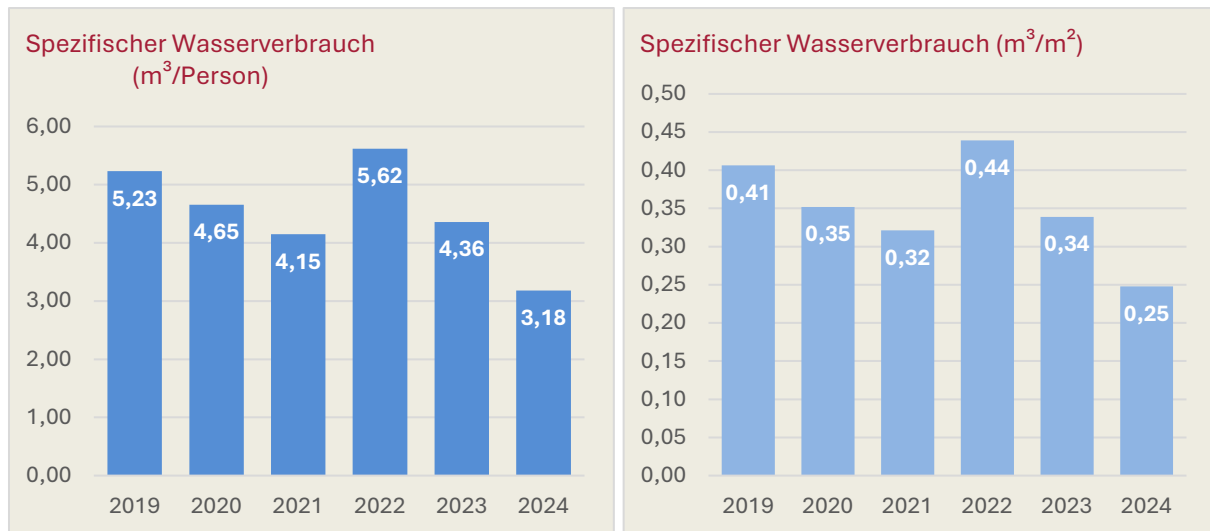
An der Universität wird Trinkwasser für die allgemeine Unterhaltung der Gebäude und für die technische Ausstattung der naturwissenschaftlichen Ausbildung und Forschung, also den Laborbetrieb sowie zur Bewässerung der Außenanlagen des Botanischen Gartens (Hartmeyerstraße Nr. 123) und als Gießwasser für Grünflächen an den Gebäuden verwendet.



Schwankende Wasserverbräuche der Jahre sind auf den witterungsabhängigen Kühlungs- und Bewässerungsbedarf, aber auch auf Rohrbrüche und hängende WC-Spülungen zurückzuführen. Von 2021 bis 2022 stieg der Wasserverbrauch um 21,3 %. Dieser starke Anstieg ist dem heißen und trockenen Sommer 2022 und einer erst spät erkannten Leckage an der Außenbewässerung im Botanischen Garten geschuldet. Durch monatliche Ablesungen soll solchen Ereignissen künftig entgegengewirkt werden.

Im Vergleich hierzu ist der Wasserverbrauch 2024 um 43 % gesunken.

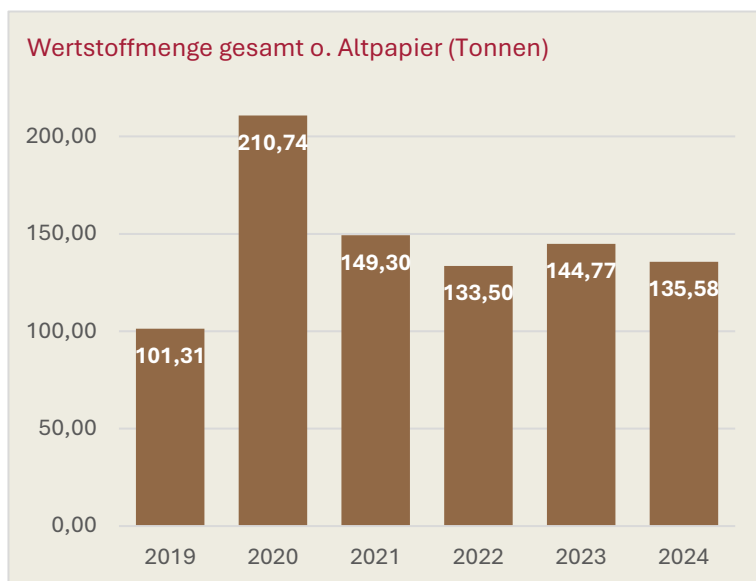
Auch die spezifischen Wasserverbräuche sinken kontinuierlich und sind, ähnlich dem gesamten Wasserverbrauch, von 2023 auf 2024 um ca. 27 % gesunken.



8.5 Abfall

8.5.1 Wertstoffe

An der Universität Tübingen werden Styropor, Metallschrott, Altholz, Elektronikschrott, Bioabfälle und seit 2018 Folien getrennt erfasst und der Verwertung zugeführt. Altglas und Leichtverpackungen werden seit 1996 über das Duale System Deutschland (DSD) kostenfrei entsorgt, eine Mengenangabe ist deshalb nicht möglich.

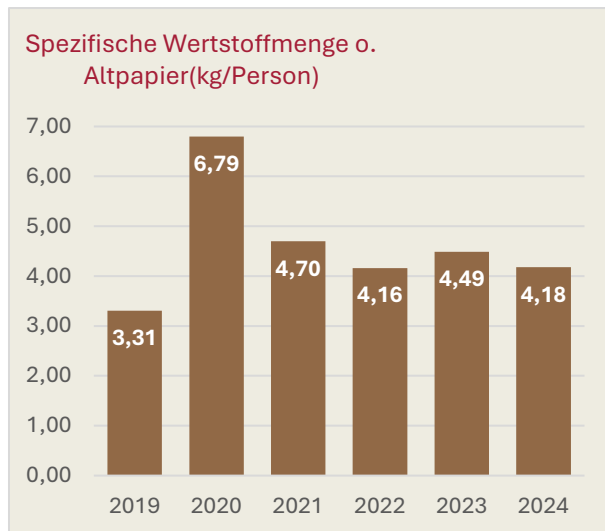


Bei den erfassten Wertstoffmengen handelt es sich ausschließlich um Anlieferungen auf den universitätseigenen Wertstoffhof (Auf der Morgenstelle). Wertstoffe aus Entrümpelungen größeren Umfangs (z.B. bei Umzügen) werden von Privatfirmen abgeholt.

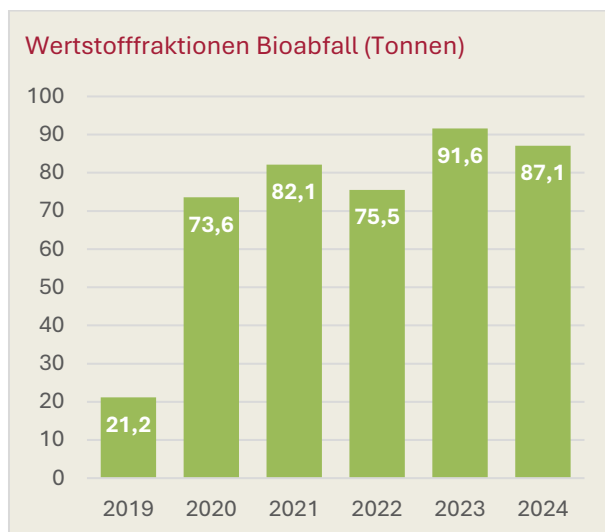
Die 2020 sprunghaft angestiegenen Wertstoffmengen sind auf umzugsbedingte Entrümpelungen des Interfakultären

Instituts für Biochemie (IFIB) und des Geo- und Umweltforschungszentrums (GUZ) zurückzuführen. Seit dem Normalniveau (2021) schwankt die gesamte Wertstoffmenge um ca. 10 % gesunken.

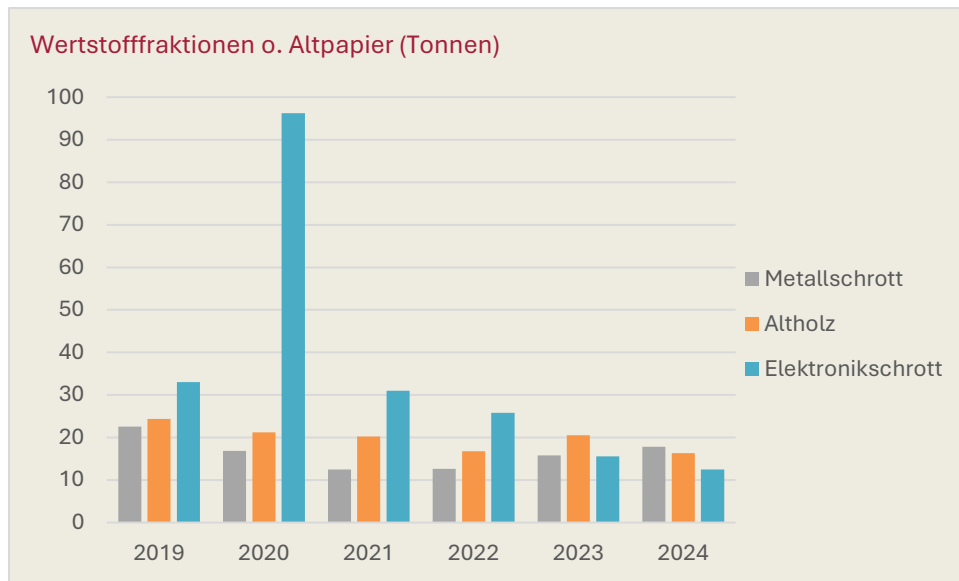
Auch die Wertstoffmenge pro Person schwankt von Jahr zu Jahr um die 10 %.



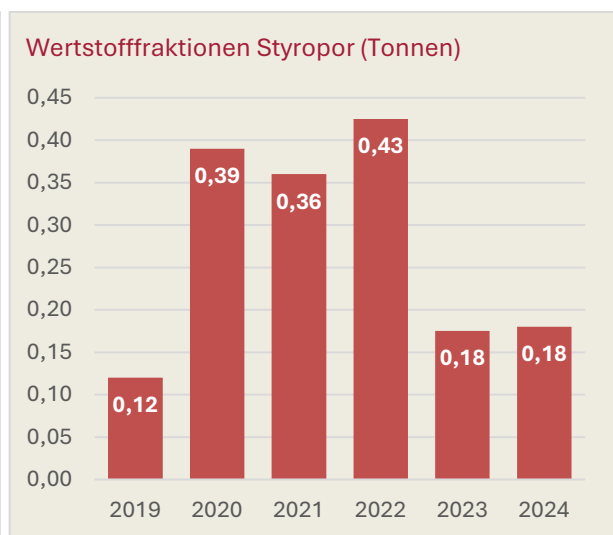
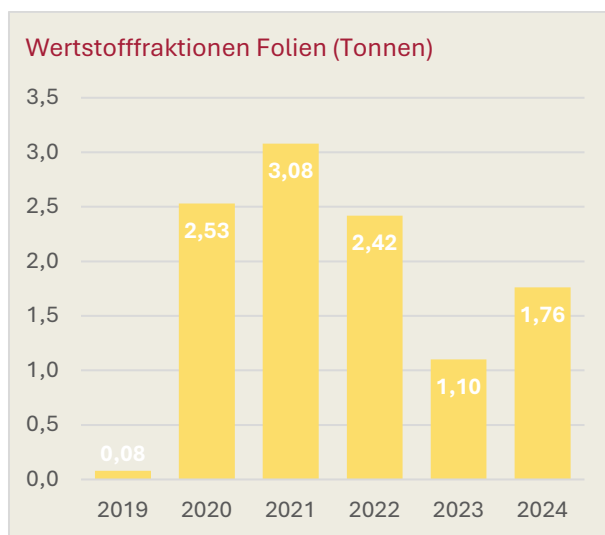
Die Menge an Bioabfall zeigt in den vergangenen Jahren deutliche Schwankungen, insgesamt jedoch mit einer steigenden Tendenz. Dieser Anstieg könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Bioabfälle nicht gewogen werden und lediglich die Anzahl der Abfahren als Grundlage dient. Um künftig belastbarere und auswertbare Daten zu erhalten, soll eine passgenauere Erfassungsmethode entwickelt werden.



Die einzelnen Wertstofffraktionen unterscheiden sich untereinander stark. Abhängig von bspw. stattgefundenen Raumauflösungen oder Entrümpelungen in den jeweiligen Jahren.

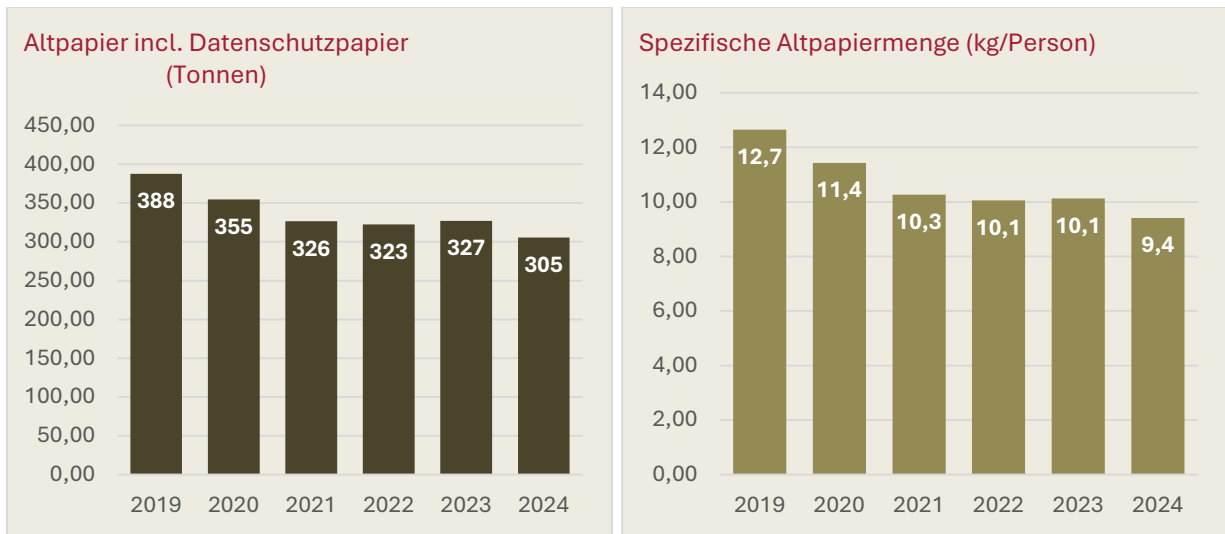


Die Wertstofffraktionen Folien und Styropor sind seit der ersten richtigen Erfassung in 2020 jeweils um ca. die Hälfte gesunken.



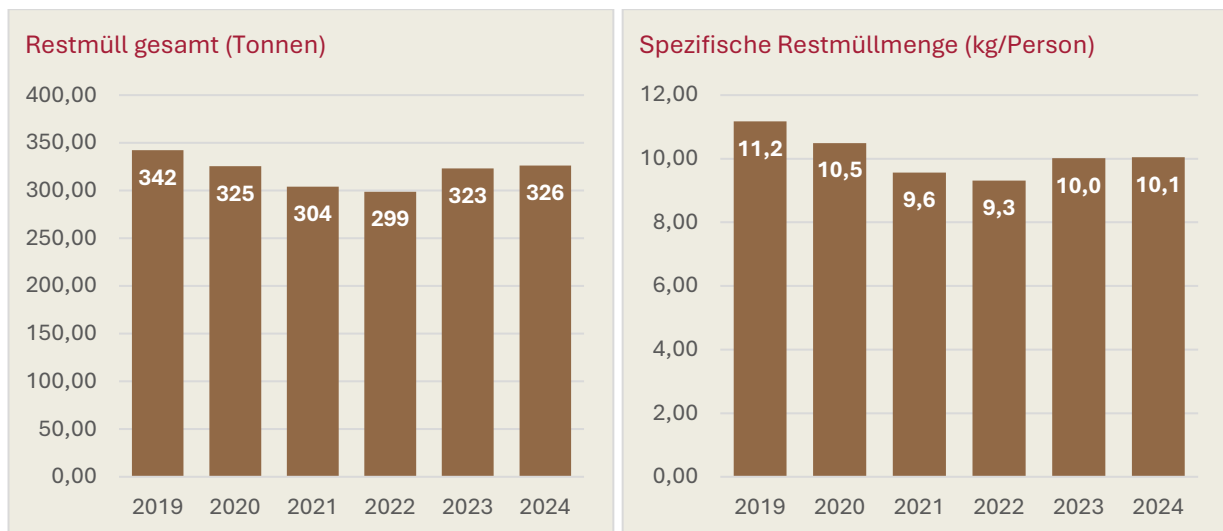
8.5.2 Altpapier

Die Menge an Altpapier sinkt kontinuierlich. Vor allem die Altpapiermenge pro Person ist seit 2019 um knapp 26 % gesunken.



8.5.3 Restmüll

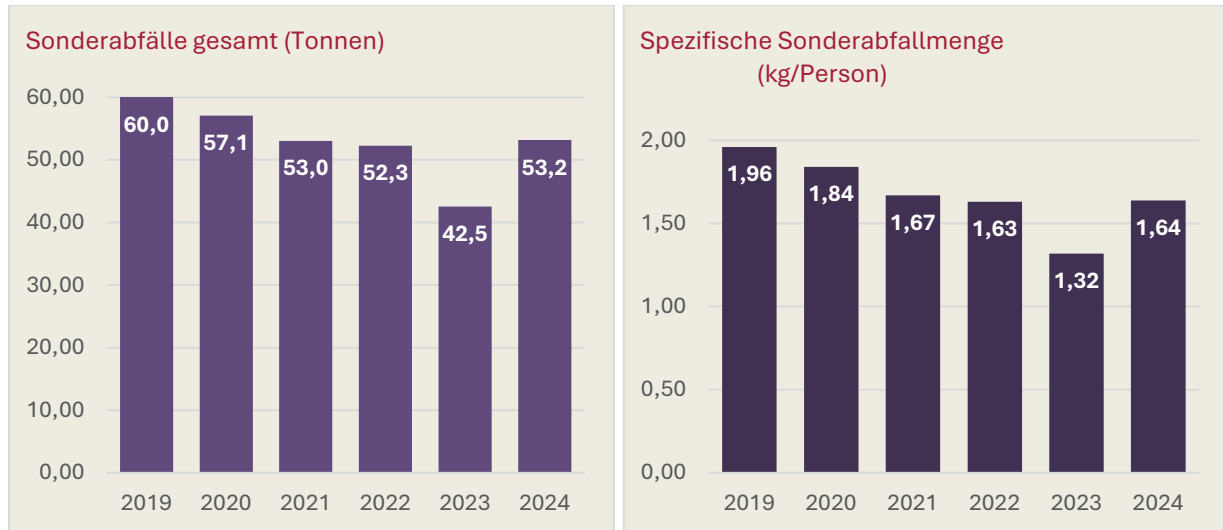
Die Gesamtmenge an Restmüll schwankt zwischen den Jahren, aber bleibt auf einem ähnlichen Niveau.



8.5.4 Sonderabfälle

Die an der Universität anfallenden Sonderabfälle werden im Zentralen Chemikalienlager der Universität zwischengelagert und von dort aus entsorgt.

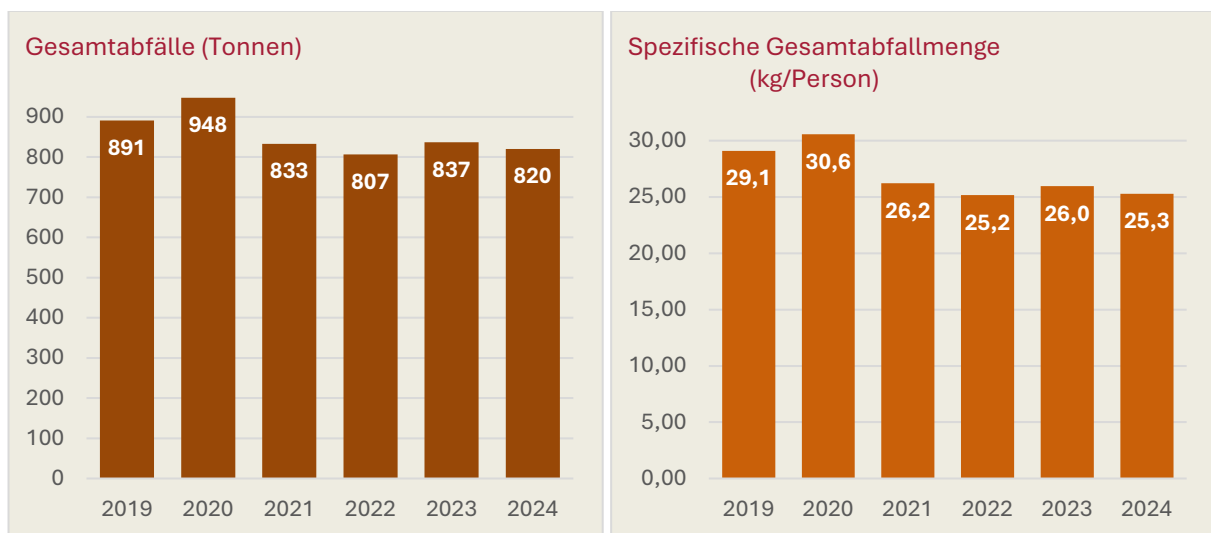
Die schwankenden Sonderabfallmengen im Jahresvergleich sind zum einen zurückzuführen auf anfallende Sonderabfälle, die nicht regelmäßig auftreten, zum anderen auf steigende Studierendenzahlen und einer damit verbundenen höheren Anzahl an Praktika, im Rahmen derer mit Chemikalien gearbeitet wird.



Im Vergleich zum Niveau von 2019 zeigen die Sonderabfälle eine sinkende Tendenz.

8.5.5 Gesamtabfall

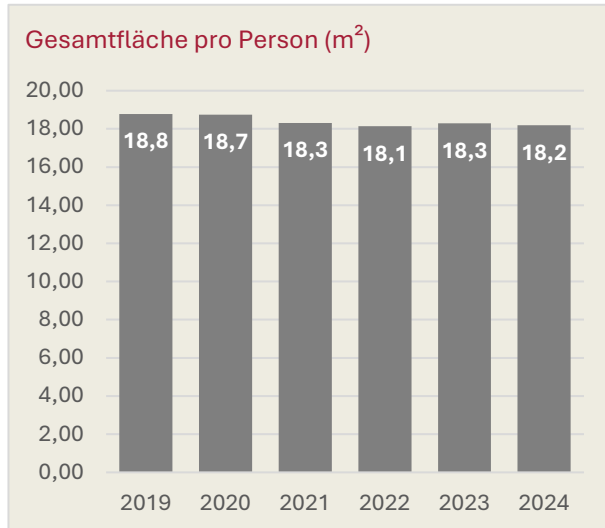
Seit 2021 bleibt der Gesamtabfall auf einem ähnlichen Niveau, mit sinkender Tendenz.



8.6 Biologische Vielfalt/ Flächenverbrauch

8.6.1 Flächennutzung

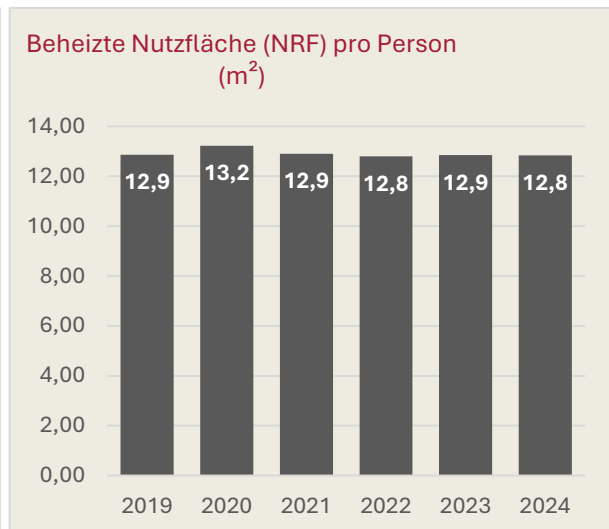
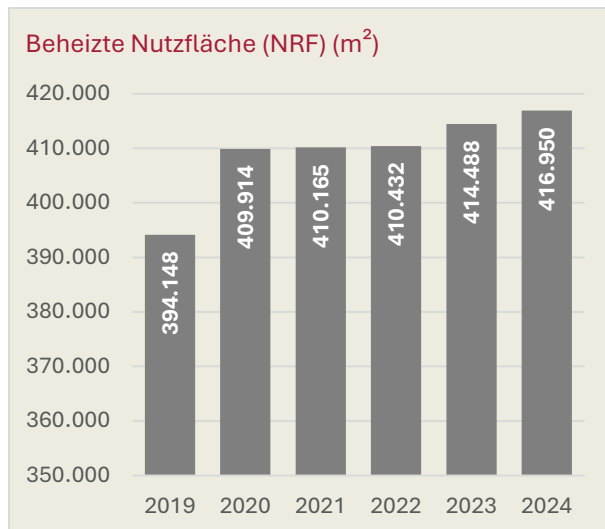
Umweltziel: Reduktion der Fläche pro Person um 20 % bis 2035 (Basisjahr 2022)



Der Indikator „Gesamtfläche pro Person“ dient als Maß für Flächeneffizienz und indirekt für den Einfluss auf Bodenverbrauch und potenzielle Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt. Insgesamt zeigt sich ein leichter Rückgang der Fläche pro Person gegenüber 2020. Dies deutet darauf hin, dass die Nutzung der vorhandenen Flächen effizient bleibt, gleichzeitig jedoch die Flächendichte leicht zunimmt.

Seit dem Jahr 2020 wächst die beheizte Nutzfläche der Universität kontinuierlich. Dieses Wachstum ist insbesondere auf die Einrichtung von Exzellenzclustern und den damit verbundenen erhöhten Bedarf an Forschungsflächen und -personal zurückzuführen. Insgesamt befindet sich die Universität in einem dynamischen Entwicklungsprozess.

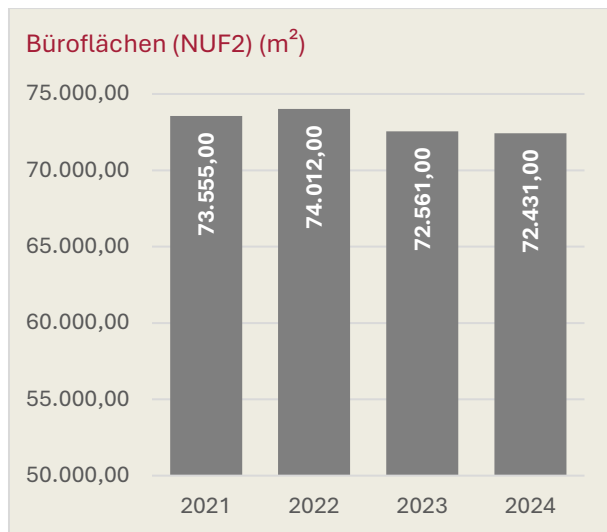
Betrachtet man hierzu die Nettoraumfläche (NRF) pro Person, zeigt sich ein leichter Rückgang. Dies verdeutlicht, dass die Universität zwar flächenmäßig expandiert, gleichzeitig aber effizienter mit dem vorhandenen Raum umgeht.



Um der zukünftigen Entwicklung der Universität gerecht zu werden und auch künftig bei steigender Personenzahl ressourcenschonend zu agieren, sind Maßnahmen erforderlich, die die Gesamtfläche und insbesondere die Büroflächen reduziert.

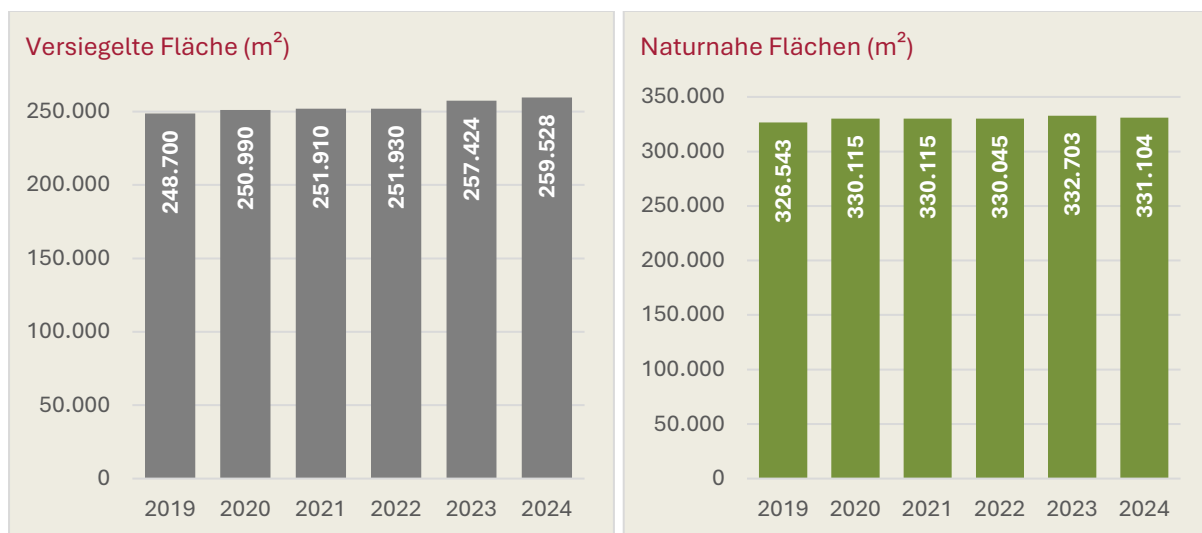
Umweltziel: Reduktion der Büroflächen um 20 % bis 2030 (Basis 1. Januar 2022)

Die Büroflächen verzeichnen in 2024 einen Rückgang von 1,5 % im Vergleich zum Jahr 2021 (Stichtag 1. Januar 2022).

**8.6.2 Biologische Vielfalt**

Als Kennzahl für Biologische Vielfalt wird der Flächenverbrauch in m² herangezogen. Die Flächen-nutzung gibt Aufschluss über die Inanspruchnahme von Boden durch die Organisation und deren potenziellen Einfluss auf die biologische Vielfalt. Eine Reduktion der versiegelten Flächen oder ökologische Aufwertungsmaßnahmen können zur Förderung der Biodiversität beitragen.

Als Indikator für die Biologische Vielfalt kann somit zusätzlich das Verhältnis zwischen versiegel-ter und naturnaher Fläche herangezogen werden.



Etwa 56 % der Gesamtfläche sind naturnah gestaltet, 44 % versiegelt. Im Verhältnis bedeutet dies, dass im Jahr 2024 rund 0,78 m² versiegelte Fläche auf 1 m² naturnahe Fläche kommen. Während die naturnahen Flächen über die Jahre weitgehend konstant bleiben, nimmt die versiegelte Fläche tendenziell zu. Dadurch verschiebt sich das Verhältnis in eine ungünstige Richtung. Um die Quali-tät und Vielfalt der Grünflächen zu erhalten, sind gezielte Maßnahmen erforderlich. Ein erster

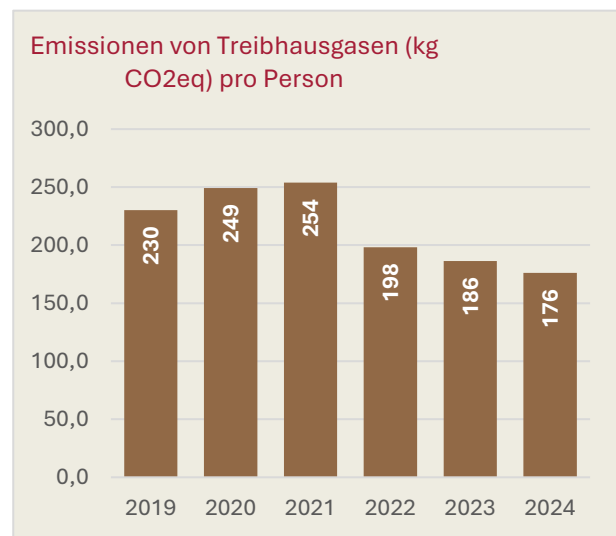
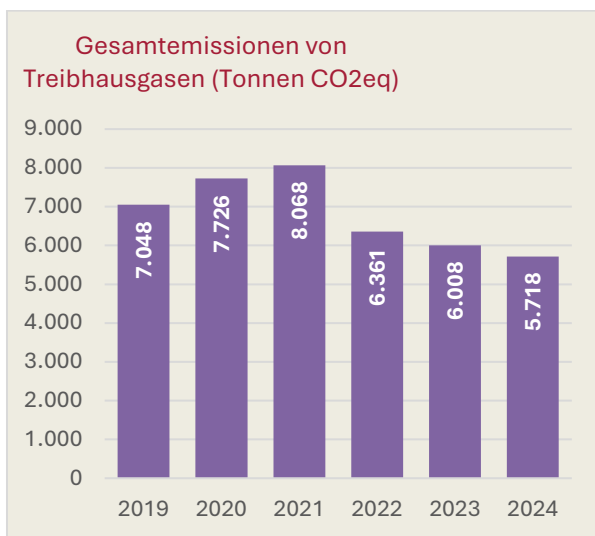
Schritt ist die Ausweitung des Konzepts der „Bunten Wiese“, das die ökologische Aufwertung der naturnahen Flächen unterstützt.

8.7 Emissionen

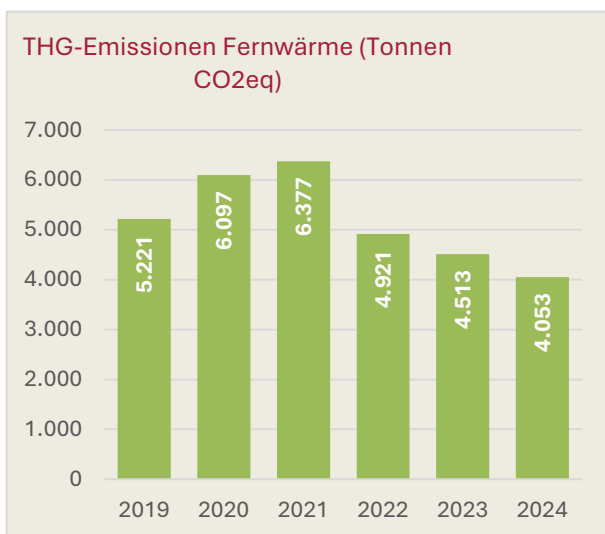
8.7.1 Gesamtemissionen von THG

Aktuell werden die Scope-1-Emissionen und die Emissionen der Fernwärme aus Scope-2 erfasst. Diese beinhalten die direkten Treibhausgasemissionen, die durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe in firmeneigenen Anlagen, Fahrzeugen oder Heizungen entstehen, sowie Emissionen aus Kältemitteln in betrieblichen Klimaanlage und Kälteanlagen. Sie geben den unmittelbaren Einfluss der Organisation auf das Klima wieder.

Seit 2019 sind die Gesamtemissionen an Treibhausgasen um knapp 23 % gesunken. Auch die Emissionen pro Kopf haben sich seit 2019 sogar um mehr als 27 % verringert.



Die Wärmeenergie stellt den größten Hauptemittenten dar. Die Betrachtung der einzelnen Wärmequellen ermöglicht es, Hauptquellen der Emissionen zu identifizieren und Effizienzpotenziale aufzudecken.

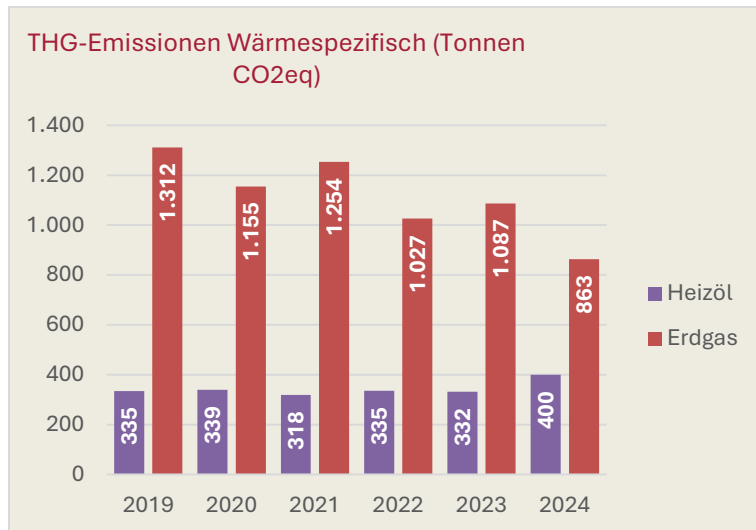


Den höchsten Anteil verursacht die Wärme-
produktion über die Fernwärme.

Der Anteil erneuerbarer Energien im Fernwärmeverbund FHW II schwankt zwar jährlich in Abhängigkeit von Umwelteinflüssen, zeigt jedoch im Jahresverlauf insgesamt einen steigenden Trend. Dies führt zu einer kontinuierlichen Reduktion der CO₂-Emissionen. Im Vergleich zu 2019 konnten die durch Fernwärme erzeugten Emissionen um mehr als 22 % gesenkt werden. In den Coronajahren 2020 und 2021 hat der Betrieb von Lüftungsanlagen

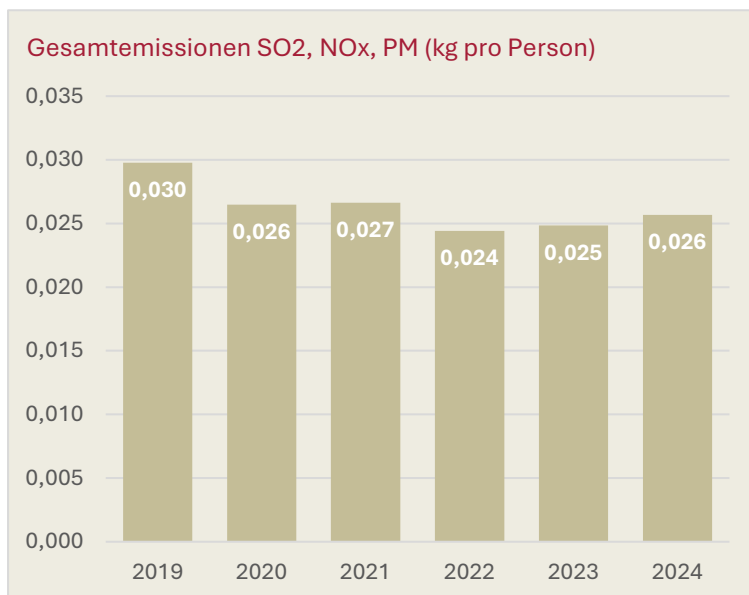
mit 100 % Frischluftanteil, dem 24/7 Betrieb auf Vollast und den schlecht gedämmten Fenstern- und Fassaden dafür gesorgt, dass die Heizenergie aus den Gebäuden weggelüftet wurde. Im Rahmen der Energieknappheit 2022 und der Reduktion der Raumtemperaturen sowie dem sich einpendelnde Normalbetrieb von Lüftungs- und Klimaanlage führte zu der sprunghaften Reduktion der Emissionen durch den Fernwärmeverbrauch um ca. 23 % von 2021 auf 2022.

Erdgas und Heizöl tragen in geringerem Umfang zu den Emissionen bei. Während der Anteil von Heizöl über die Jahre nahezu konstant geblieben ist, konnte der Anteil von Erdgas seit 2019 deutlich, um mehr als 34 % reduziert werden.



8.7.2 Gesamtemissionen in die Luft

Neben Treibhausgasen gibt es weitere Emissionen in die Luft, die eine relevante Rolle für die Aktivitäten der Universität Tübingen spielen. Dazu zählen der Ausstoß von Schwefeldioxid (SO₂), Stickoxid (NO_x) und Feinstaub (PM). Diese entstehen hauptsächlich durch die Verbrennung von fossilen Brennstoffen. An der Universität Tübingen verursacht durch die Nutzung von Heizöl, Erdgas und Kraftstoffen.



Seit 2019 ist keine ausgeprägte Zu- oder Abnahme der Pro-Kopf-Emissionen erkennbar.

Erklärung der Umweltgutachter

Michael **H**ub
Umweltgutachter
Berater Umwelt, Qualität, Sicherheit

ERKLÄRUNG DER UMWELTGUTACHTER ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Die Unterzeichnenden, Michael Hub und Günter Jungblut, EMAS-Umweltgutachter mit den Registrierungsnummern DE-V-0086 und DE-V-0056, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code)

- 85.42.1 Universitäten
- 71.2 Technische, physikalische und chemische Untersuchung,

bestätigen, begutachtet zu haben, ob der Standort, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation

Eberhard Karls Universität Tübingen

Liegenschaften: Tübingen

(Verwaltung: Geschwister-Scholl-Platz, 72074 Tübingen; gemäß Mitteilung der zuständigen IHK vom 18.04.11 bilden die Gebäude der Universität in Tübingen zusammen einen Standort)

mit der Registrierungsnummer DE-168-00083

angegeben, alle Anforderungen der

Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) 2018/2026 (EMAS)

über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für

Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung

erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den EMAS-Anforderungen durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung des Standorts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standorts innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß EMAS-Verordnung erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Frankfurt am Main, 17.03.2026

Michael Hub, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0086



Günter Jungblut, Umweltgutachter
DAU-Zulassungsnummer: DE-V-0056

Umweltgutachterbüro
Michael Hub
Niedwiesenstraße 11a
D-60431 Frankfurt am Main

Telefon +49 (0)69 5305-8388
Telefax +49 (0)69 5305-8389
e-mail info@umweltgutachter-hub.de
web www.umweltgutachter-hub.de

Zugelassen von der DAU – Deutsche
Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft
für Umweltgutachter mbH, Bonn
DAU-Zulassungs-Nr.: DE-V-0086

Bei Fragen zum Umweltmanagement können Sie sich gerne an die

Abteilung VIII.3 Umwelt, Energie und Klima wenden:

Hölderlinstr. 11
72074 Tübingen

Abteilungsleiter
H. Eder
Tel.: 07071/29-73557
Mail: tobias.eder@uni-tuebingen.de

Umweltkoordinatorin/ EMAS-Verantwortliche
Ilona Liesche
Tel. : 07071/29-77467
Mail: ilona.liesche@uni-tuebingen.de

Nächste Umwelterklärung:

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung für die Universität Tübingen wird bis Dezember 2026 erstellt. Die von der Universität Tübingen bereitgestellten Informationen werden jährlich aktualisiert und von den Umweltgutachtern für gültig erklärt.